

FH FFM

Fachhochschule
Frankfurt am Main
University of
Applied Sciences

Fokus Forschung 2012



Der Präsident
Abteilung
Forschung Weiterbildung Transfer

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Fachhochschule Frankfurt am Main –
University of Applied Sciences • Nibelungenplatz 1 • 60318 Frankfurt am Main

Redaktion: Dr. Ralf Breyer • Kristiane Seidel-Sperfeld • Tobias Paul Semmet

Layout: Grüber Werbeagentur/Frank Muckenheim, Frankfurt am Main

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben: Fachhochschule Frankfurt
am Main (jeweilige Fachbereiche und/oder Professor/innen);

© Fotolia.com: Titelseite (links oben, unten links und rechts), S. 17,
S.20, S.24-25 (alle Abb.), S. 36, S. 38, S. 42, S. 43, S. 46-47, S. 52.

Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
1. Auflage 2012



Inhalt

Kernkompetenz Forschung

Editorial	5
-----------------	---

Forschung für die Praxis

Die FH FFM setzt Akzente.....	7
-------------------------------	---

Profilbildend. Beispielhaft

Forscherinnen und Forscher der FH FFM und ihre Projekte	8
Energereich	10
Elektrisch mobil machen – aber richtig.....	12
Netzwerker	13
Bio-Mechaniker	14
Kommunikationsnetze-Optimierer	16
Produktion, Steuerung und Netzwerke im Sozialbereich.....	17

Vielfalt ist Stärke

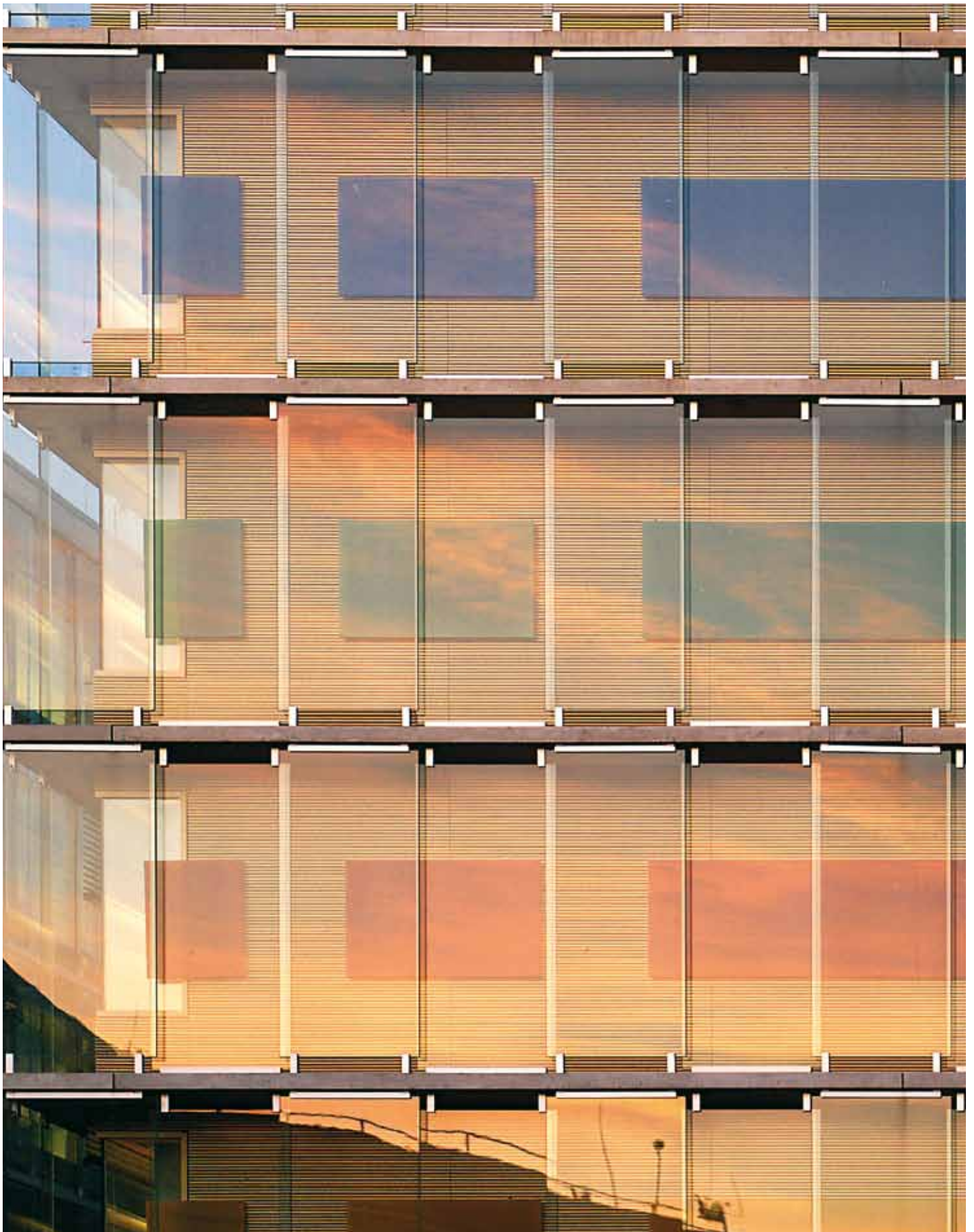
Die Fachbereiche der FH FFM.....	18
Forschung für Raum und gebaute Umwelt – Fachbereich 1: Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik	20
Innovation und Praxisnähe – Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften	22
Breites Portfolio – Fachbereich 3: Wirtschaft und Recht	24
International und Interdisziplinär – Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit.....	26

Gewichtige Schwerpunkte

Zentren und Institute der FH FFM	28
Frankfurter Forschungsinstitut für Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik (i. Gr.).....	30
iiT – Institut für Interdisziplinäre Technik.....	32
IPIAG – Institut für professionelle Informatikanwendungen.....	34
Labor für Photovoltaik.....	35
IFE – Institut für Entrepreneurship	36
IMiK – Institut für Migrationsstudien und interkulturelle Kommunikation	37
ISFF – Institut für Suchtforschung.....	38
FTzM – Frankfurter Technologiezentrum [:Medien]	40
FZDW – Forschungszentrum Demografischer Wandel.....	42
ZGWR – Zentrum für Gesundheitswirtschaft und -recht.....	43
ZLMN – Zentrum für Logistik, Mobilität und Nachhaltigkeit.....	44
gFFZ – Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen.....	45
HessIP – Hessisches Institut für Pflegeforschung	46

Studiengänge, Preise und Promotionen

Daten und Fakten zur Forschung an der FH FFM.....	48
Studiengänge an der FH FFM	50
Forschungspreise	52
Promotionen	54
Anfahrt.....	55



Kernkompetenz Forschung

Fokus Fachhochschule

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit vielen Jahren betreibt die Fachhochschule Frankfurt am Main (FH FFM) höchst erfolgreich anwendungsorientierte Spitzenforschung. Unsere Forschungs-, Entwicklungs- und Transferprojekte zeichnen sich durch Praxisnähe, Qualität, Innovation und professionelles Projektmanagement aus und haben uns zu einem verlässlichen und geschätzten Partner für Unternehmen, die öffentliche Hand, Non-Profit-Organisationen und Verbände, insbesondere in der Metropolregion FrankfurtRheinMain, werden lassen. Gemeinsam mit diesen Partnern entwickeln wir innovative Lösungen, neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen für die Praxis.

Das hohe Niveau der Forschung an der FH FFM garantieren 250 Professorinnen und Professoren, die in den vier Fachbereichen Architektur · Bauingenieurwesen · Geomatik, Informatik und Ingenieurwissenschaften, Wirtschaft und Recht sowie Soziale Arbeit und Gesundheit auf einem attraktiven City-Campus im Frankfurter Nordend über 10.000 Studierende betreuen. Unterstützt werden sie dabei von 460 wissenschaftlichen und administrativ-technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die FH FFM ist mit ihrem Fächerspektrum die einzige Hochschule mit technischen Fachbereichen in Frankfurt am Main. Ihre Fächervielfalt eröffnet einzigartige Möglichkeiten für interdisziplinäre Forschung und Lehre, über die nur wenige andere Hochschulen in Hessen verfügen.

Zu den wichtigsten Forschungsfeldern an der FH FM zählen in alphabetischer Reihenfolge: Arbeitsmarktforschung, Biotechnologie, Datenschutz und Netzwerksicherheit, Demografieforschung, Emotional Robotics, Energietechnik, Geoinformatik, High Integrity Systems, industrielle Messtechnik, IT-Netzwerke, Materialwissenschaften, Präventive Biomechanik, Qualitätsmanagement, Stadt- und Regionalentwicklung, Suchtforschung, Telekommunikation, Verkehr/Logistik/Mobilität.

Eine Reihe von Forschungsinstituten und wissenschaftlichen Zentren runden das Angebotsprofil der FH FFM ab. Besonders hervorzuheben ist dabei der Forschungsschwerpunkt „Präventive Biomechanik“, der aus dem hessischen Landesexzellenz-Programm „LandesOffensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz“ (LOEWE) gefördert wird. Hier kooperieren unter der Federführung der FH FFM Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der FH FFM, der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Philipps-Universität Marburg.

Die FH FFM nutzt die Möglichkeiten und die Wirtschaftskraft der Metropolregion FrankfurtRheinMain im Rahmen vielfältiger Kooperationen, um Forschung und Entwicklung gezielt weiter auszubauen. Erklärtes Ziel ist es dabei, die starke Position unter den hessischen Fachhochschulen bei der Ein-

werbung von Drittmitteln durch die gezielte Anbahnung von neuen Forschungs- und Transferkooperationen weiter auszubauen. Dabei profitiert die FH FFM von den Standortvorteilen und Kooperationsmöglichkeiten der wirtschaftsstarken Metropolregion FrankfurtRheinMain.

Um dieses Ziel zu erreichen, investiert die FH FFM gezielt und kontinuierlich in den Ausbau ihrer Forschungsinfrastruktur. Sie fördert systematisch jedes Jahr den Ausbau vorhandener und den Aufbau neuer, vielversprechender und drittmittelträchtiger Forschungsschwerpunkte.

Die Abteilung Forschung Weiterbildung Transfer (FWbT) mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Initiierung und im Management von Forschungs-, Entwicklungs-, Transfer- und Weiterbildungsprojekten spielt dabei eine wesentliche Rolle. Sie betreut zudem auch federführend die Aktivitäten der Initiative „Forschung für die Praxis“ der fünf staatlichen Fach-

hochschulen in Hessen. Mit der gemeinsamen Initiative, die unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst steht, stärken die hessischen Fachhochschulen ihr Forschungsprofil und vermarkten ihr Angebot in der praxisnahen Forschung, um weitere Partner für Kooperationen zu gewinnen.

Unter dem Motto „Profilbildend. Beispielhaft“ präsentieren wir Ihnen mit unserem neuen Forschungsbericht ausgewählte Forschungsschwerpunkte der FH FFM. Sie repräsentieren beispielhaft die durchgängig hohe Forschungskompetenz der FH FFM und die vielfältigen Aktivitäten der Professorinnen und Professoren unserer Hochschule in Forschung, Entwicklung und Transfer. Diese und die zahlreichen weiteren Forschungsfelder der FH FFM verdeutlichen, dass wir als Hochschule für den nationalen und internationalen Wettbewerb gerüstet sind. Überzeugen Sie sich davon auf den folgenden Seiten selbst!

Ich danke allen Professorinnen und Professoren und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FH FFM, die mit ihrem großen Engagement – neben hohen (Lehr-)Verpflichtungen – daran mitarbeiten, das Forschungsprofil der FH FFM zu schärfen. Ich wünsche Ihnen eine erkenntnis- und aufschlussreiche Lektüre beim Blättern durch einen Querschnitt unserer Forschungsaktivitäten der vergangenen drei Jahre.

Mit besten Grüßen



Dr.-Ing. Detlev Buchholz
Präsident

FH FFM

Fachhochschule
Frankfurt am Main
University of
Applied Sciences

UNSER SERVICE
für Unternehmen, öffentliche
Einrichtungen und Verbände

FORSCHUNG

Anwendungsorientierte Forschung in
Kooperation mit Praxispartnern

WEITERBILDUNG

Berufsbegleitende Weiterbildung für Berufstätige,
maßgeschneiderte Inhouse-Schulungen

TRANSFER

Auftragsforschung/-entwicklung, Beratung, Transfer,
Vermittlung von Experten, Förderprogramm-Beratung

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

Einzelcoaching, Kompaktseminare,
Gründernetz Route A66

CAREER SERVICES

Firmenkontaktmesse meet@fh-frankfurt.de,
virtuelles Jobportal www.fh-frankfurt.de/meet

Kontakt

Kristiane Seidel-Sperfeld
Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences
Abteilung Forschung Weiterbildung Transfer

Nibelungenplatz 1
60318 Frankfurt am Main
Tel.: 069 1533-2161
Fax: 069 1533-2165

info@fwbt.fh-frankfurt.de
www.fh-frankfurt.de/forschung
www.fh-frankfurt.de/weiterbildung
www.routeA66.de



Forschung für die Praxis

Die FH FFM setzt Akzente

Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung hat – ebenso wie der Wissens- und Technologietransfer – an der FH FFM einen herausragenden Stellenwert. „Forschung für die Praxis“ ist das Leitmotiv der Forschungsaktivitäten an der FH FFM.

In einer vernetzten Welt bringt die FH FFM ihre Stärken in der inter- und transdisziplinären Grenzüberschreitung ein. Zukunftsfragen zu bearbeiten, wissenschaftliche Erkenntnisse für die Weiterentwicklung und Realisierung in der Praxis fruchtbar zu machen und Fragestellungen von Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft aufzugreifen, betrachtet die FH FFM als genuine Aufgaben, denen sie sich engagiert stellt.

Die strategische Ausrichtung orientiert sich dabei vor allem an den spezifischen Herausforderungen der Metropolregion FrankfurtRheinMain. Nicht zuletzt mit ihren Erfolgen im Rahmen von LOEWE, dem Forschungs-Exzellenzprogramm des Landes Hessen, stellt die FH FFM mit ihrem Forschungsschwerpunkt Präventive Biomechanik eindrucksvoll unter Beweis, dass sie Forschung auf höchstem Niveau betreibt.

Forschung und Entwicklung an der FH FFM stehen darüber hinaus in enger Beziehung zu Lehre und Weiterbildung: Forschungsergebnisse fließen in die Konzeption und die Inhalte des Lehr- und Weiterbildungsangebots ein; engagierte Studierende partizipieren aktiv an der Forschung – durchgängig vom Bachelor über den Master bis hin zum Beruf, zur Promotion oder der Gründung eines eigenen Unternehmens. Die Hochschule ebnet den Weg.

Die FH FFM setzt eine Reihe interner Förderanreize zur Mobilisierung und nachhaltigen Ausschöpfung des Forschungspotenzials möglichst vieler Professorinnen und Professoren. In besonderem Maße unterstützt werden:

- Fachspezifische, übergreifende und interdisziplinäre Schwerpunkte
- Projekte im Rahmen des LOEWE-Programms, wie z. B. LOEWE-Schwerpunkte
- Hochschulinterne (Exzellenz-)Cluster, wie z. B. das Zentrum für Logistik, Mobilität und Nachhaltigkeit (ZLMN) und das Forschungszentrum Demografischer Wandel (FZDW)
- Spezifische Einzelprojekte in der Anwendungs- und Lehrforschung von exzellenten Forscherinnen und -forschern

Forschung an der FH FFM ist in ein engmaschiges Förder- und Qualitätssicherungsnetz eingebunden, um das strategische Ziel einer weiteren Stärkung des Profils der FH FFM in der anwendungsorientierten Forschung zu erreichen. Dazu zählen:

- Die Forschungsleitlinien der FH FFM
- Der gezielte Auf- und Ausbau drittmittelintensiver Forschungsprojekte und Forschungsschwerpunkte
- Die Einrichtung eines „Innovationsfonds Forschung“ mit den Förderlinien „JuniorInnen-Programm“ für neu berufene Professorinnen und Professoren, „Kleinprojekte“ und „Großprojekte“



- Ein Incentive-System, das Professorinnen und Professoren für die Einwerbung von Drittmitteln „belohnt“
- Forschungspromotorinnen und -promotoren, die in den Fachbereichen Professorinnen und Professoren bei der Anbahnung und Umsetzung neuer Drittmittelprojekte unterstützen
- Der Ombudsrat zur Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis
- Qualitätsorientierte Geschäftsprozesse für Forschungsprojekte

Die Aktivitäten im Wissens- und Technologietransfer – also in der Zusammenarbeit mit Unternehmen, der öffentlichen oder privaten Wirtschaft, mit öffentlichen Körperschaften und Institutionen – konzentrieren sich auf folgende Schwerpunkte:

- Das Eingehen strategischer Partnerschaften mit Unternehmen und Institutionen wie der Siemens AG, der Mainova AG, der Fraport AG, Kommunen und Landkreisen oder dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung in Hessen (MDK Hessen)
- Die Errichtung gemeinsamer Institutionen mit mehreren Partnern. Ein Beispiel ist dafür das „House of Logistics and Mobility“ (HoLM)
- Die verstärkte Zusammenarbeit mit strategisch wichtigen Bündnispartnern wie Kammern, dem TechnologieTransfer-Netzwerk Hessen (TTN-Hessen), der HA Hessenagentur GmbH
- Die Stärkung der fachlichen Netzwerkbildung auf persönlicher und institutioneller Ebene





Profilbildend. Beispielhaft

Forscherinnen und Forscher der FH FFM und ihre Projekte

Forschung an der FH FFM wird engagiert und ergebnisorientiert mit engstem Anwendungsbezug betrieben. Das belegen die auf den folgenden Seiten vorgestellten sechs Forschungspersönlichkeiten und ihre Projekte. Sie repräsentieren beispielhaft die durchgängig hohe Forschungskompetenz der FH FFM.

Das breite Themenspektrum zeigt exemplarisch, wie vielfältig die Themen und Forschungsfelder sind, denen sich die FH FFM und ihre Professorinnen und Professoren widmen. Es kennzeichnet diese Forschungsfelder und Projekte, dass sie in enger Zusammenarbeit mit externen Partnern realisiert werden. Damit weisen sie ein ebenso typisches wie prägendes Merkmal der Forschung an der FH FFM auf: engsten Praxisbezug zum Vorteil für Hochschule und Kooperationspartner!

Exzellente praxisorientierte Forschung ist Voraussetzung für eine praxisorientierte Lehre und Ausbildung der Studierenden. Von hervorragend ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen profitieren Wirtschaft und öffentliche Hand: Forschung an Fachhochschulen ist der Schlüssel, um eine Win-Win-Situation für Hochschule und (Praxis-)Partner zu schaffen.

Das gilt in besonderem Maße für die Forschungs-Fachhochschule FH FFM. Lassen Sie sich von den (Projekt-)Porträts faszinieren und anregen. Und seien Sie sicher: Die FH FFM bietet noch mehr davon!



Energiereich

Prof. Dr. Martina Klärle schöpft Potenziale aus und treibt Vernetzung voran

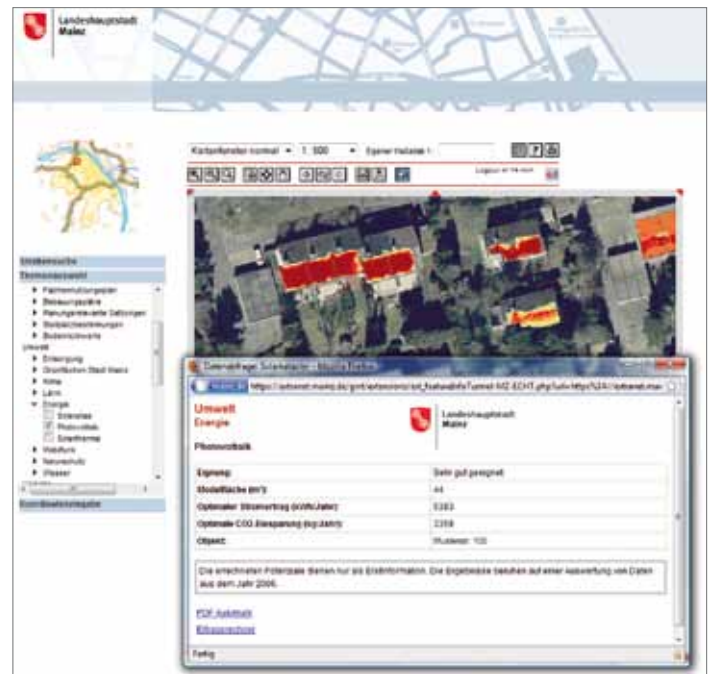
„ERNEUERBAR KOMM! liefert einen nachhaltigen Beitrag zur Wertschöpfung der Geoinformatik und erschließt das Anwendungsfeld der flächenbasierten Potenzialanalyse für Erneuerbare Energien. Ich freue mich, durch ERNEUERBAR KOMM! das Ziel der 100%-Erneuerbar-Kommunen unserer Gesellschaft ein Stück näher gebracht zu haben.“

Prof. Dr. Martina Klärle

Innovative Entwicklungen an der Schnittstelle zwischen Geoinformatik und Erneuerbaren Energien sind das Thema der Forschungsarbeiten der Geoinformatikerin und Umweltwissenschaftlerin Prof. Dr. Martina Klärle. Ziel ist es, Geoinformationssysteme zur Erschließung der Potenziale Erneuerbarer Energien zu nutzen und auf dem Weg in ein Erneuerbares Energiezeitalter gezielt einzusetzen – und die Überzeugung, dass 100% Erneuerbare machbar sind!

2006 startete sie das Forschungsprojekt SUN-AREA, seinerzeit noch an der Fachhochschule Osnabrück. Auf der Basis von Laserscanner-Daten werden vollautomatisch alle Dachflächen ermittelt, die für die Gewinnung von Solarenergie

tasterdaten wird ermittelt, wie viel Fläche innerhalb einer Gemeinde sich für die Energieerzeugung aus Solar- und Windenergie, Biomasse und Wasserkraft eignet und wie viel Strom daraus erzeugt werden kann. Das im März 2011 abgeschlossene Projekt stieß auf große Resonanz und wurde bislang für über 600 Kommunen in die Praxis umgesetzt.



Auch in ihrem aktuellen Projekt WIND-AREA setzt Prof. Dr. Martina Klärle auf den Einsatz von GIS-Technik (Geoinformationssystem), um die effiziente Nutzung Erneuerbarer Energien voranzubringen: Dabei geht es um die Modellierung exakter Windgeschwindigkeiten in geringer Höhe, insbesondere im Hinblick auf den Einsatz von Kleinwindrädern. Möglichst exakte Kenntnisse darüber, wo welche Windgeschwindigkeit vorherrscht, sind ausschlaggebend für die Ökonomie und die Ressourceneffizienz einer Anlage.



Kontakt

Prof. Dr. Martina Klärle

Fachbereich 1:

Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik

Tel.: 069 1533-2778

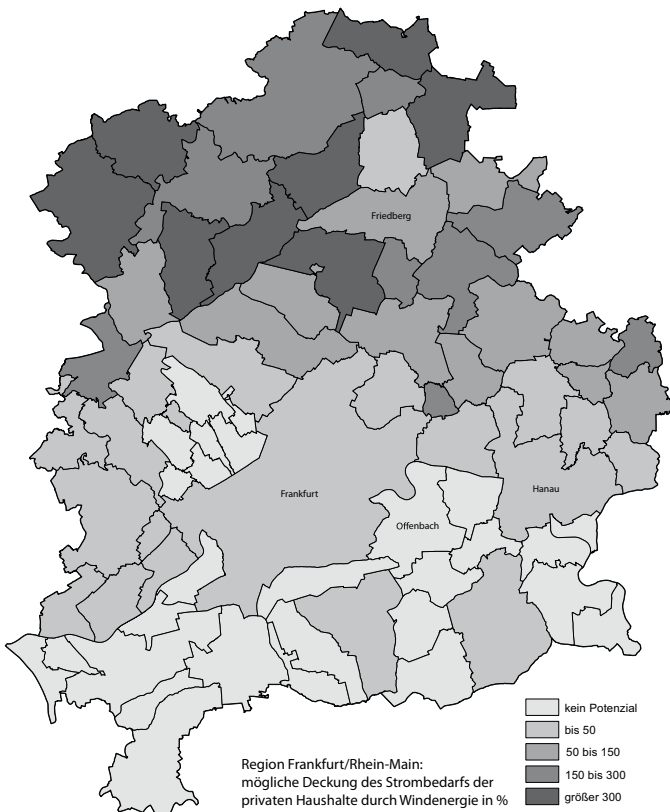
martina.klaerle@fb1.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb1/ansprechpartnerinnen/professorinnen/geomatik/klaerle

www.fh-frankfurt.de/windarea

www.erneuerbarkomm.de

www.sun-area.net



optimal geeignet sind. 2007 ging das weltweit erste Solarkataster für die Stadt Osnabrück online. Mittlerweile gibt es über 350 SUN-AREA Solardachkataster für Kommunen.

2009 und 2010 entwickelte sie mit ihrem Team im Rahmen des Programms „Forschung für die Praxis“ mit ERNEUERBAR KOMM! eine Methode, die erstmals eine ganzheitliche Flächenpotenzialanalyse für alle Formen der Erneuerbaren Energien ermöglicht. Mit Hilfe von Geobasisdaten und Ka-

Elektrisch mobil machen – aber richtig

Prof. Dr.-Ing. Petra K. Schäfer begleitet den Start der E-Mobilität

„Meiner Meinung nach hat die Elektromobilität eine große Zukunft. Dabei ist es aber wichtig, dass die Ausgestaltung der Elektromobilität durch die Akzeptanzforschung gestützt wird und bereits in der Einführungsphase der Zusammenhang zwischen Verkehrsplanung und Elektromobilität beachtet wird.“

Prof. Dr.-Ing. Petra K. Schäfer

„Die Fachhochschule Frankfurt ist für den künftigen Wettbewerb um Studierende und Forschungsfördermittel bestens gerüstet, weil sie dank ihres anwendungsorientierten wissenschaftlichen Ansatzes als Forschungspartner für innovative Unternehmen interessant und auf diesem Gebiet besonders erfolgreich ist. Die Fachhochschule ist ein Spezialist und kompetenter Partner für praxisnahe Forschung, Entwicklung und Transfer. Forschung für die Praxis ist das Markenzeichen unserer Fachhochschulen. So haben die Wissenschaftler der Fachhochschule nicht zuletzt mit der sozialwissenschaftlichen Begleitforschung zur Elektromobilität eine bundesweite Vorreiterrolle übernommen und eine einmalige wissenschaftliche Grundlage in dieser Schlüsseltechnologie erarbeitet. Sie ist insbesondere bei der Bewerbung Hessens um eine der vom Bund geförderten Schaufensterregionen Elektromobilität von großer Bedeutung. Wir sind zuversichtlich, dass Hessen auch Dank der Forschung der Fachhochschule Frankfurt erfolgreich aus diesem Wettbewerb der Länder geht.“

Eva Kühne-Hörmann (Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst)

„Für die Energieversorgungssysteme der Zukunft wird die Elektromobilität als zumindest teilweise steuerbare Last langfristig ein wesentlicher Baustein sein, der neben der Erzeugung von erneuerbaren Energien und dem Management von stationären Speicherkapazitäten zu einem Gelingen der politisch beschlossenen Energiewende beitragen wird.“

Bernhard Fenn (Geschäftsführer der HSE-Tochter NaturPur, Institut für Klima und Umweltschutz Darmstadt)

Das Thema Elektromobilität ist in der Automobilbranche angekommen: Hybrid- und reine Elektrofahrzeuge finden zunehmend den Weg in die Modellpaletten vieler Automobilhersteller. Die Bundesregierung plant, bis 2020 eine Million E-Fahrzeuge auf Deutschlands Straßen zu bringen, um sich von der Verbrennung fossiler Brennstoffe zu lösen. Neben E-Pkw existieren weitere „neue“ elektrische Verkehrsmittel: Pedelecs (Fahrräder mit elektrischer Tretunterstützung) erfreuen sich wachsender Beliebtheit, in Offenbach ist ein E-Linienbus in Betrieb, und ein Lieferdienst stellt Kundinnen und Kunden im Rhein-Main-Gebiet die Pakete mit einem E-Lieferwagen zu.

Die Fachgruppe Verkehrsplanung und öffentlicher Verkehr am Fachbereich 1: Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik hat drei anwendungsorientierte Projekte zur Elektrifizierung des Verkehrs bearbeitet. Die „Sozialwissenschaftliche Begleitforschung in der Modellregion Rhein-Main“ hat die Nutzerakzeptanz und das Mobilitätsverhalten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vielfältigen Demonstrationsvorhaben untersucht. Das Projekt „Elektrolöwe 2010 – Der hessische Elektroautofahrer“ setzte sich mit dem hessischen Mobilitätsverhalten sowie den möglichen Potenzialen für die Nutzung von Elektrofahrzeugen auseinander, und die kürzlich veröffentlichte Studie „Normen bringen die Zukunft in Fahrt“ behandelt die Normung von Elektrofahrzeugen und der Ladeinfrastruktur aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer und der Wirtschaft. Einige der Ergebnisse können von der Webseite der Fachgruppe heruntergeladen werden.

Zukünftig sollen die Integration der Elektromobilität in die Verkehrsplanung und die Förderung des inter- und multimodalen Verkehrs, also die Nutzung des am besten geeigneten Verkehrsmittels, zusätzliche Schwerpunkte bilden. Die Fachgruppe wird die Modellregion Rhein-Main weiterhin begleiten. Durch ihre interdisziplinäre Ausrichtung ist sie gut in diesem vielschichtigen Themenfeld aufgestellt.



Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Petra K. Schäfer

Fachbereich 1:
Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik
Fachgruppe Verkehrsplanung und
Öffentlicher Verkehr

Tel.: 069 1533-2797

petra.schaefer@fb1.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/verkehr

Netzwerker

Prof. Dr. Martin Kappes sorgt für Sicherheit im Netz



Die Ergebnisse des praktischen Einsatzes von DaNe [Software „Datenschutzkonforme Netzwerksicherheit“] zur Analyse unseres Netzwerks haben unsere Erwartungen an das Tool übertroffen. Mit DaNe haben wir zukünftig bessere Möglichkeiten, unsere IT-Struktur zu überwachen und zu sichern.“

Matthias Schmidt (verantwortlicher Systemadministrator, Horn & Bauer GmbH & Co. KG, Schwalmstadt)

Die Forschungsgruppe für Netzwerksicherheit, Informationssicherheit und Datenschutz unter Leitung von Prof. Dr. Martin Kappes erforscht Sicherheitstechnologien der nächsten und übernächsten Generation. Als „Transformator“ der abstrakten Forschungserkenntnisse in die praktische Anwendung entwickelt die Gruppe Technologien, Prozesse und Verfahren, mit denen die Auftraggeber auf dem globalen Markt wettbewerbsfähig sind.



Die Projekte befassen sich mit Themen wie Netzwerk- und Systemsicherheit, Sicherheitsorganisation, -bewertung und -management, Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit komplexer Systeme, Netzwerkmanagement und technischer Datenschutz. Kooperationspartner sind neben Unternehmen auch öffentliche Einrichtungen wie das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, mit

dem gemeinsam ein Tool zur Bewertung der Verfügbarkeit der Infrastruktur in Rechenzentren entwickelt wurde.

„Im Fokus unserer Arbeit steht nicht nur die Entwicklung innovativer Zukunftstechnologien, sondern vor allem deren erfolgreicher Transfer in die Praxis. So haben wir die marktreife Software DaNe entwickelt, mit der kleine und mittelständische Unternehmen den sicheren und datenschutzkonformen Betrieb ihrer IT-Infrastruktur selbst in die Hand nehmen können“, so Professor Kappes.



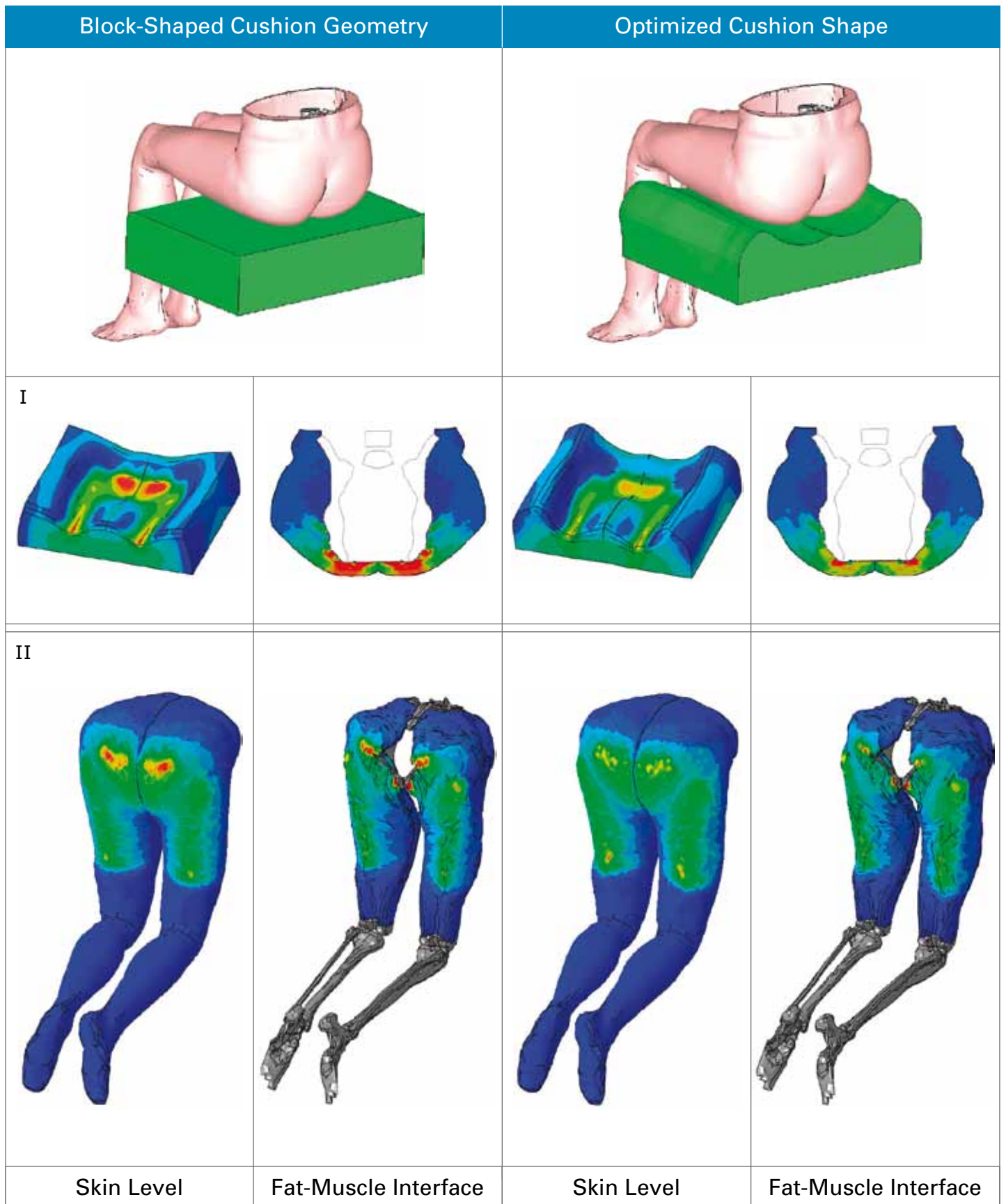
Kontakt

Prof. Dr. Martin Kappes
 Fachbereich 2:
 Informatik und Ingenieurwissenschaften
 Leiter Forschungsgruppe für Netzwerksicherheit, Informationssicherheit und Datenschutz

Tel.: 069 1533-2791

kappes@fb2.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/~kappes



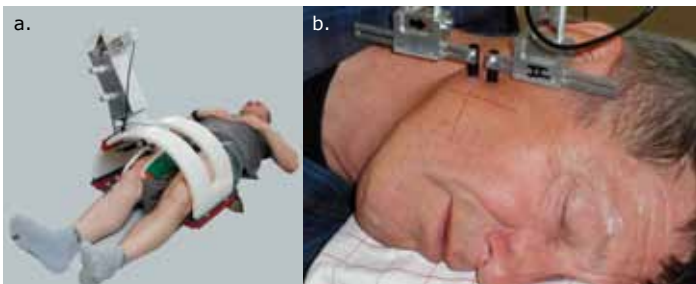
Lower body model simulated on block-shaped cushion ($s = 140\text{mm}$) and on optimized cushion geometry, (I) deformed cushion shapes at static equilibrium and transversal section cuts at ischial tuberosity: tissue direct stress S22 distribution, (II) direct stress distribution at the skin level and at the fat-muscle interface

Bio-Mechaniker

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Silber kümmert sich um Lebensqualität

Es darf simuliert werden: mit virtuellen Menschmodellen für Laufen und Sitzen bis hin zum Crash! Solche Simulationen helfen dabei, Fragestellungen wie diese zu beantworten: Was passiert eigentlich, wenn Sie nicht mit den „richtigen“ Joggingsschuhen laufen? Was passiert mit dem Blutgefäß, wenn der Mediziner einen Stent implantiert? Was passiert, wenn der Pflegepatient auf einer „falschen“ Matratze liegt? Und was passiert, wenn Sie in Ihrem Auto eine längere Strecke oder als Passagier einen Langstreckenflug auf einem schlechten Sitz verbringen?

Die virtuellen Menschmodelle ermöglichen es, am Computer die Konsequenzen dieser Fragestellungen durchzuspielen, ohne einen Menschen „quälen“ zu müssen. Prof. Dr. Gerhard Silber hat dazu mit seiner Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit Medizinern, Biologen und Pflegewissenschaftlern ein neues Verfahren entwickelt, bei dem die Anatomie von Probanden mit Hilfe der Magnetresonanztomographie (MRT) in Form von Schnittbildern erzeugt und mit diesen unter Zuhilfenahme von 3D-CAD-Rekonstruktions-Tools und der Finite Elemente Methode (FEM) digitale Menschmodelle oder Modelle einzelner Körperregionen generiert werden (kurz: Boss-Models). Im Mittelpunkt steht dabei die Ermittlung der in vivo-Eigenschaften (am lebenden Organismus) menschlicher Weichgewebe wie Haut-, Fett- und Muskelgewebe. Sie werden über Druck- oder Zugversuche direkt am Menschen in Kombination mit der MRT gewonnen; daher besitzen die Modelle sehr realistische Verformungseigenschaften. Für Gefäßwand-, Knorpel- und Knochenmaterial können vergleichbare Materialeigenschaften dagegen bislang nur über ex vivo-Versuche ermittelt werden.



a. In vivo-Druckversuch am Oberschenkel eines Probanden, b. In vivo-Zugversuch an der Wangenhaut eines Probanden

Die Boss-Models werden mit beliebigen, ebenfalls als CAD-Daten vorliegenden technischen Stützkonstruktionen (tSK), wie Liege- und Sitzsysteme, Schuhe, Protektoren, Prothesen oder Implantate am Rechner in Kontakt gebracht. Auf diese Weise lassen sich die aufgrund dieser Interaktion entstehenden mechanischen Belastungen (Spannungen, Verformungen) von der Hautoberfläche bis hin zu den Knochenstrukturen – also im „Körperinneren“ – des Boss-Models berechnen und simulieren. So lassen sich beispielsweise die mechanischen Auswirkungen eines schlechten Sitzes auf eine Person sichtbar machen.

Von größerem (wirtschaftlichem) Interesse ist es jedoch, unter Einsatz dieses Verfahrens bei der Entwicklung einer tSK das Interaktions-Szenario mit Blick auf eine optimale Verletzungsprävention so durchzuspielen, bis die Spannungen an gefährdeten anatomischen Stellen minimiert sind.



Männliches und weibliches Boss-Modell im Schnitt (oben und unten) mit jeweils formoptimierter Oberfläche eines Autositzes

Derart unter Berücksichtigung biomechanisch entwickelter Designvorgaben gefertigte Joggingsschuhe, Prothesen, Auto- und Flugzeugsitze vermindern das Verletzungsrisiko sehr effizient und/oder erhöhen den Sitz- und Tragekomfort.

Das nächste avisierte Forschungsziel ist es, den Boss-Models über umfangreiche Probandenstudien „menschliche Empfindungen“ einzuprägen. Über Wahrnehmungen (Schmerzempfinden) während Probandentests sollen diesbezüglich besonders die kritischen Bereiche, wie dies etwa beim Sitzen die Sitzhöcker und Oberschenkel sind, unter die Lupe genommen werden, das Ganze mit den Rechenergebnissen abgeglichen und die Boss-Models durch Bereiche höherer „Rezeptoren-Dichte“ verfeinert werden.



Kontakt

Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Silber

Fachbereich 2:

Informatik und Ingenieurwissenschaften

Geschäftsführender Direktor des Instituts

für Materialwissenschaften (IfM)

Wissenschaftlicher Leiter des LOEWE-Schwerpunktes Präventive Biomechanik (PräBionik)

Tel.: 069 1533-3035

silber@fb2.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb2/forschung_institute_projekte/ifm
www.praeventive-biomechanik.eu

Kommunikationsnetze-Optimierer

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Trick bahnt Kommunikationswege



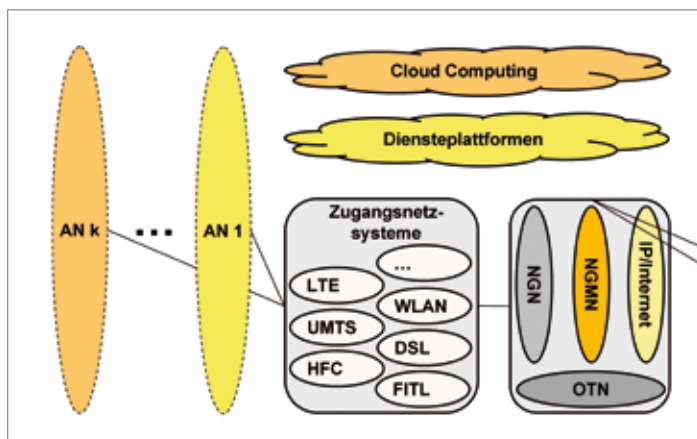
Die Kommunikationsnetzinfrastruktur ist einem rasanten Wandel unterworfen. Stichworte dafür sind Next Generation Networks (NGN), Voice/Multimedia over IP, IMS (IP Multimedia Subsystem), IPv6 (Internet Protocol Version 6), LTE (Long Term Evolution), Fixed/mobile-Konvergenz und Future Internet. Daneben hält umfassende Kommunikationstechnik (Stichwort: Smart Grid/Smart Home) steuernd in die künftig intelligenten Energieversorgungsnetze Einzug.

Die sechsköpfige Forschungsgruppe für Telekommunikationsnetze im Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften beschäftigt sich unter der Leitung von Prof.

Dr.-Ing. Ulrich Trick schwerpunktmäßig mit dem Thema „Next Generation Networks“ (NGN).

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind Mehrwertdienste sowie Systeme und Netzarchitekturen für die zukünftigen Kommunikations- und Energieversorgungsnetze. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten umfassen den gesamten Zyklus von den Anforderungen über die Konzepte und Realisierungen bis hin zu Evaluationen und Tests. Für die Entwicklung und Realisierung von Prototypen und praktische Untersuchungen, Messungen und Tests steht ein hochmodernes Labor zur Verfügung. Die Arbeiten werden aus öffentlichen Fördermitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, aber auch von Unternehmen finanziert.

Ziel der Arbeiten ist es, Anbietern und Nutzern optimierte, kostengünstige und zukunftsorientierte Kommunikationslösungen mit Blick auf Dienste wie auf Netze zu liefern.

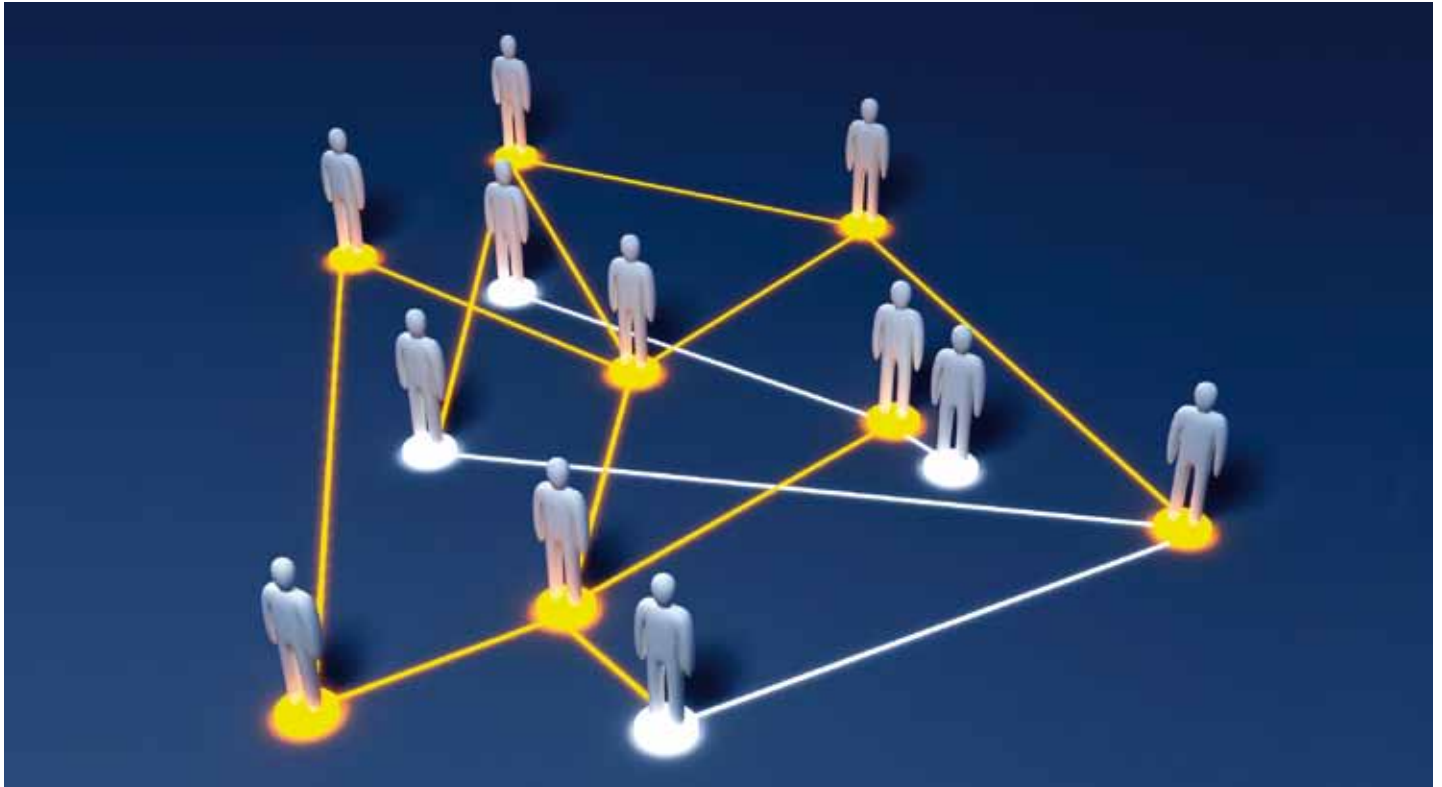


Kontakt

Prof. Dr. Ulrich Trick
 Fachbereich 2:
 Informatik und Ingenieurwissenschaften
 Forschungsgruppe für
 Telekommunikationsnetze
 Tel.: 069 1533-2228
trick@e-technik.org
www.e-technik.org

Produktion, Steuerung und Netzwerke im Sozialbereich

Prof. Dr. Claus Reis forscht zu sozialen Dienstleistungen



Die Produktion und Steuerung sozialer Dienstleistungen in Organisationen und Netzwerken bildet den Forschungsschwerpunkt von Prof. Dr. Claus Reis (Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit) und des unter seiner Leitung stehenden Instituts für Stadt- und Regionalentwicklung (ISR).

Fragestellungen der Steuerung sozialer Dienstleistungen wurden zunächst in kleineren Fallstudien und einer umfangreichen Implementierungs- und Governance-Analyse im Rahmen der Evaluation der Aufgabenwahrnehmung im SGB II (Hartz IV-Reformen) behandelt. Diese Fragen stehen seither im Vordergrund zahlreicher Projekte, die in Kooperation mit dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach durchgeführt wurden und werden. Das Spektrum reicht hierbei von der Implementierung innovativer Programme frühkindlicher Bildung bis zur Weiterbildung von Leitungsfachkräften. Eine Forschungsfrage ist dabei, welche Spezifika für Leitungstätigkeiten im „Sozialmanagement“ im Vergleich mit anderen Bereichen gelten.

Fragen der Netzwerkbildung und -steuerung sind ebenfalls Teil des Forschungsschwerpunkts. Zwar sind Unternehmensnetzwerke als Forschungsgegenstand der Wirtschaftswissenschaften etabliert. Der Aufbau und die Verstetigung von Netzwerken im sozialen Bereich wurden jedoch bisher unzureichend untersucht. Das ISR hat diese Forschungslücke mit einem eigenen Ansatz aufgegriffen. Ausgehend von Arbeiten zur Organisation des SGB II – Ausgestaltung des „Fallmanagements“ als Handlungskonzept der „Grundsicherung für

Arbeitsuchende“ –, wurden in mehreren Studien Kooperationen und Netzwerkbildungen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit untersucht. Hierzu zählen die Kooperation im Rahmen des § 16a SGB II, Netzwerke zur Unterstützung von Alleinerziehenden im Kontext der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Bildung und Stabilisierung von Netzwerken in der Arbeit von Jugendmigrationsdiensten und Beratungsstellen für erwachsene Migrantinnen und Migranten.

Hier stehen Fragen der Konstitution „offener Produktionsnetzwerke“ im Zentrum der Forschung, also von Netzwerken, die verbindlich kooperieren, um über Organisationsgrenzen hinweg soziale Dienstleistungen für unterschiedliche Zielgruppen zu erbringen. Dabei geht es sowohl um fallübergreifende, planerische Aspekte als auch um das Zusammenspiel von Fall- und Systemebene, das heißt um die Rückwirkungen inner- und interorganisatorischer Steuerung auf die Handlungsrealität der Beschäftigten.



Kontakt

Prof. Dr. Claus Reis

Fachbereich 4:
Soziale Arbeit und Gesundheit
Institut für Stadt- und Regionalentwicklung (ISR)

Tel.: 069 1533-2831

csreis@fb4.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb4/forschung/forschungsinstitute/isff





Vielfalt ist Stärke

Die Fachbereiche der FH FFM

Im Zentrum der Metropolregion FrankfurtRheinMain liegt der attraktive, citynahe Campus Nibelungenplatz der FH FFM – eine der führenden Fachhochschulen in Deutschland mit aktuell etwa 11.000 Studierenden.

Knapp 50 Studiengänge werden in den vier Fachbereichen angeboten:

- Fachbereich 1: Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik
- Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften
- Fachbereich 3: Wirtschaft und Recht
- Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit

220 Professorinnen und Professoren gewährleisten ein hohes Niveau in Lehre, Forschung und Weiterbildung. Für Forschungsprojekte stehen ihnen dazu die erforderlichen Einrichtungen, wie Labore auf dem neuesten Stand der Technik, zur Verfügung.

460 wissenschaftliche und administrativ-technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die Lehrenden und Wissenschaftler in der Erfüllung ihrer Aufgaben und der Umsetzung von Projekten.

Der hohe Praxisbezug und die enge Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft und öffentlicher Hand kennzeichnen die Forschung an der FH FFM in besonderer Weise. Die Finanzierung der Projekte erfolgt vielfach durch Partner aus der Wirtschaft bzw. durch Programmförderung auf nationaler und internationaler Ebene.

www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche



Forschung für Raum und gebaute Umwelt

Fachbereich 1: Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik

„Der weitere Ausbau der Forschungsaktivitäten ist unser zentrales Entwicklungsziel. Wir werden uns noch stärker den entscheidenden Zukunftsaufgaben unserer Gesellschaft widmen: dem nachhaltigen Planen und Bauen unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels, der Erneuerbaren Energien sowie der Entwicklung in den urbanen Ballungsräumen“

Dekan Prof. Dr. Michael Peterek anlässlich der 10-Jahres-Feier des Fachbereichs im Oktober 2011



Forschung und Entwicklung bilden neben der Lehre daher eine wesentliche Säule des Fachbereichs 1. Praxis- und Wirtschaftsnähe ist ein Kennzeichen der anwendungsbezogenen Forschung. Die interdisziplinäre Bearbeitung von Fragestellungen, Entwicklungen und Gutachtenerstellung im Kontext Planen und Bauen prägen das Forschungsprofil des Fachbereichs. Zu den Schwerpunkten zählen:

- Elektromobilität – in der Verkehrsplanung
- Erneuerbare Energien – Potenzialanalysen im Landmanagement
- Energieeffizienz – Nachhaltiges und Solares Bauen
- Demografischer Wandel – Anpassungsstrategien im Planen und Bauen



Im Bereich Architektur werden die Forschungsfelder Material and Design Efficiency, Entwurfsstrategien sowie Stadtplanung und Stadtentwicklung bearbeitet; eine Modellbauwerkstatt, das Photolabor und das Labor für Sonnensimulation stehen als Serviceeinrichtungen zur Verfügung.

Im Bauingenieurwesen werden die Forschungsbereiche Verkehr, Baubetrieb, Geotechnik, Baustoffe und Materialprüfung sowie Siedlungswasserwirtschaft durch die Labore Grundbau, Straßenbau, Baustoffe und Bauwerkserhaltung unterstützt.



Im Bereich Geoinformation werden in einem GIS-Labor (Geoinformationssystem) bewährte Projekte bearbeitet und neue Schwerpunkte für Laserscanning, Sensorik, Fernerkundung, Vermessung und Facility- und Landmanagement vorangetrieben.



Kontakt

Prof. Dr. Martina Klärle
Prodekanin Forschung
Fachbereich 1:
Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik
Tel.: 069 1533-2778
martina.klaerle@fb1.fh-frankfurt.de



Dr. Ulrike Reichhardt
Forschungspromotorin
Fachbereich 1:
Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik
Tel.: 069 1533-3617
ulrike.reichhardt@fb1.fh-frankfurt.de
www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb1/forschung



Innovation und Praxisnähe

Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften



Forschung betreiben am Fachbereich 2 mehr als 80 Professorinnen und Professoren in ihren jeweils spezifischen Disziplinen mit umfassenden und vielfältigen Erfahrungen aus Wirtschaft und Industrie auf unterschiedliche Weise und in verschiedenen Dimensionen. Ihnen zur Verfügung stehen zahlreiche modern eingerichtete Arbeitsräume und Labore.

Forschungsvorhaben werden dabei dezidiert dazu genutzt, Studierende frühzeitig und umfassend mit Methodiken und der Durchführung von Projekten vertraut zu machen. Auf diese Weise werden sie in die Lage versetzt, nach einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss an der FH FFM eine weiterführende akademische Karriere zu verfolgen.

Forschung wird am Fachbereich aber auch als Motor zur Initiierung von Innovationsprozessen in Industrie, Handel und Dienstleistung verstanden, wobei die Verwertbarkeit von Ergebnissen der Grundlagenforschung ein wesentlicher Gradmesser ist. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Fachbereichs verstehen sich explizit als Vermittler und Transformatoren abstrakter Forschungserkenntnisse in die praktische Anwendung. Ihr Anliegen ist es, auf der Grundlage aktuellen Wissens und aktueller Erkenntnisse Prozesse und Verfahren zu entwickeln, die Unternehmen in die Lage versetzen, Produktionsverfahren und ihre Produkte zu verbessern oder zu optimieren, um in ihren Märkten wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die im Fachbereich durchgeführten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben konzentrieren sich insbesondere auf die Bereiche Biomechanik und Biotechnologie, E-Business, Erneuerbare Energien, Informations- und Kommunikationstechnologien, Mensch-Technik-Interaktion einschließlich der Kfz-Sicherheitssysteme, Nanotechnologien und Vakuumtechnik.



Kontakt

Prof. Dr. Martin Kappes

Studiendekan
Fachbereich 2:
Informatik und Ingenieurwissenschaften

Tel.: 069 1533-2791

studiendekan@fb2.fh-frankfurt.de



Siegfried Müller

Forschungspromotor
Fachbereich 2:
Informatik und Ingenieurwissenschaften

Tel.: 069 1533-2236

forschung@fb2.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb2/forschung_institute_projekte



Breites Portfolio

Fachbereich 3: Wirtschaft und Recht

Die breit gefächerten Forschungsaktivitäten des Fachbereichs 3 umfassen die Bereiche Verkehr und Logistik, Wirtschaftsinformatik, Gender, Diversity und Demografischer Wandel, Gesundheitsrecht und -management sowie Finance und Accounting. Sie orientieren sich am Bedarf der Wirtschaft; dementsprechend legt der Fachbereich großen Wert insbesondere auf eine regionale Vernetzung mit Unternehmen, Verbänden und der öffentlichen Verwaltung und nutzt dabei konsequent seinen Standortvorteil. Zu dieser Strategie zählt die Beteiligung an interdisziplinären, aber auch die Errichtung eigener Forschungsinstitute. Forschungsergebnisse fließen unmittelbar in die Lehre der Bachelor- und Masterstudiengänge ein.

Die Palette aktueller Forschungsprojekte ist vielfältig: Prof. Dr. Isabella Anders-Rudes ist in das Verbundforschungsvorhaben „Außergerichtliche und gerichtliche Konfliktlösung“ im Rahmen der hessischen Forschungsinitiative LOEWE (Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz) eingebunden. Sie betreut im Rahmen des



Projekts das Thema „Hauptkriterien bei der Wahl außergerichtlicher Rechtsverfolgung? – Vergleich des staatlichen Zugangs zu Entscheidungen in den USA und in Deutschland“ und kooperiert dabei eng mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main und dem Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte.

Die Professorinnen Dr. Andrea Ruppert und Dr. Martina Voigt beschäftigen sich im Bereich der Genderforschung mit dem Thema „Verhandlungsstrategien weiblicher und männlicher Führungskräfte“. Ziel ist ein vertieftes Verständnis von Strategien und Einflussfaktoren, die zum Erfolg weiblicher und männlicher Führungskräfte in Gehaltsverhandlungen führen. Das Projekt „Karrierperspektiven berufstätiger Mütter“ von Prof. Dr. Regine Graml und Prof. Dr. Yvonne Ziegler soll die Lebenssituation und Interessen von karriereorientierten Frauen mit Kindern in Deutschland aktuell erfassen und Handlungsempfehlungen aufzeigen.

Das Projekt „SPIRIX - Suche in verteilten Systemen“ von Prof. Dr. J. Winter beschäftigt sich mit dezentralen Suchmaschinen. Untersucht wird, welche Qualität der Suchergebnisse (Effektivität) bei welchem Aufwand an Ressourcen (Effizienz) erzielt werden kann. Dabei wird insbesondere eine mögliche Ausnutzung von XML-Strukturinformation betrachtet und anhand einer prototypischen Suchmaschine evaluiert. Diese Suchmaschine namens SPIRIX basiert auf einem Peer-to-Peer-Netz, über das geeignete Informationen dezentral verteilt werden können, um eine effektive und effiziente Suche zu ermöglichen



Kontakt

Prof. Dr. Yvonne Ziegler

Dekanin
Fachbereich 3:
Wirtschaft und Recht
Tel.: 069 1533-2922

dekanin-fb3@dek3.fh-frankfurt.de



Caprice Weissenrieder

Forschungspromotorin
Fachbereich 3:
Wirtschaft und Recht
Tel.: 069 1533-3836

weissenrieder@fb3.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb3/forschungsinstitutprojekte



International und Interdisziplinär

Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit



Die vielfältigen Forschungsaktivitäten von mehr als 70 Professorinnen und Professoren im Fachbereich 4 und in den angeschlossenen Forschungsinstituten werden durch internationale Kontakte und Kooperationen geprägt.

Ein wichtiges Anliegen des Fachbereichs ist es, Studierenden Zugang zu Forschungsprojekten zu ermöglichen und Kompetenzen zur interdisziplinären Zusammenarbeit und im Umgang mit verschiedenen Kulturen und Wertesystemen zu vermitteln. Dabei spielen die Masterstudiengänge „Forschung in der Sozialen Arbeit“ und „Pflege – Advanced Practice Nursing“ eine wichtige Rolle beim Erwerb der notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten, um eigenständig Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekte durchführen zu können. Zur Förderung von Promotionen verstärkt der Fachbereich die bestehenden Kooperationen mit dem Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Neben der Geschlechterforschung prägen drei fachbereichseigene Forschungsinstitute die Forschungsschwerpunkte:

- Das Institut für Stadt- und Regionalentwicklung (ISR) hat seine Arbeitsschwerpunkte in der Arbeitsmarkt-, Organisations- und Netzwerkforschung
- Das Institut für Suchtforschung (ISFF) hat einen starken Fokus auf alters- und geschlechtsspezifischen Implikationen sowie der Gesundheitsförderung
- Das Institut für Migrationsstudien und Interkulturelle Kommunikation (IMiK) führt Projekte zu Antidiskriminierung, Diversität und Inklusion durch
- Am fachbereichsübergreifenden Forschungszentrum Demografischer Wandel (FZDW) beteiligt sich der Fach-

bereich mit Forschungen zu den Konsequenzen und zur Gestaltung des demografischen Wandels

- Am fachbereichsübergreifenden Zentrum für Gesundheitswirtschaft und -recht (ZGWR) ist der Fachbereich ebenfalls beteiligt

Der Fachbereich ist zudem mit zahlreichen Projekten an den beiden hochschulübergreifenden Zentren, dem Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ) und dem Hessischen Institut für Pflegeforschung (HessIP) beteiligt, die beide an der FH FFM angesiedelt sind. Im HessIP verknüpfen drei hessische Hochschulen ihre Kompetenzen in der Versorgungsforschung in allen Handlungsfeldern der Gesundheitspflege.



Kontakt

Prof. Dr. Gero Lipsmeier

Dekan
Fachbereich 4:
Soziale Arbeit und Gesundheit
Tel.: 069 1533-2806

lipsmeier@fb4.fh-frankfurt.de



Dr. Sabine Flick

Forschungspromotorin
Fachbereich 4:
Soziale Arbeit und Gesundheit
Tel.: 069 1533-2874

flicks@fb4.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb4/forschung





Gewichtige Schwerpunkte

Zentren und Institute der FH FFM

Forschung bekommt Gewicht durch Schwerpunkte. Darum bündeln sich die vielfältigen Forschungskompetenzen der FH FFM vielfach in wissenschaftlichen Zentren und Instituten. Die Arbeitsschwerpunkte reichen dabei von interdisziplinären oder hochschulübergreifenden Querschnittsthemen bis zu spezialisierter Expertise in einzelnen Fachgebieten.

Gemeinsam ist den Zentren und Instituten der FH FFM jedoch eines: Sie bieten für die Praxis einen schnellen Überblick und Einstieg für Kooperationen in Forschung, Entwicklung und Transfer. Das Angebot der Zentren und Institute:

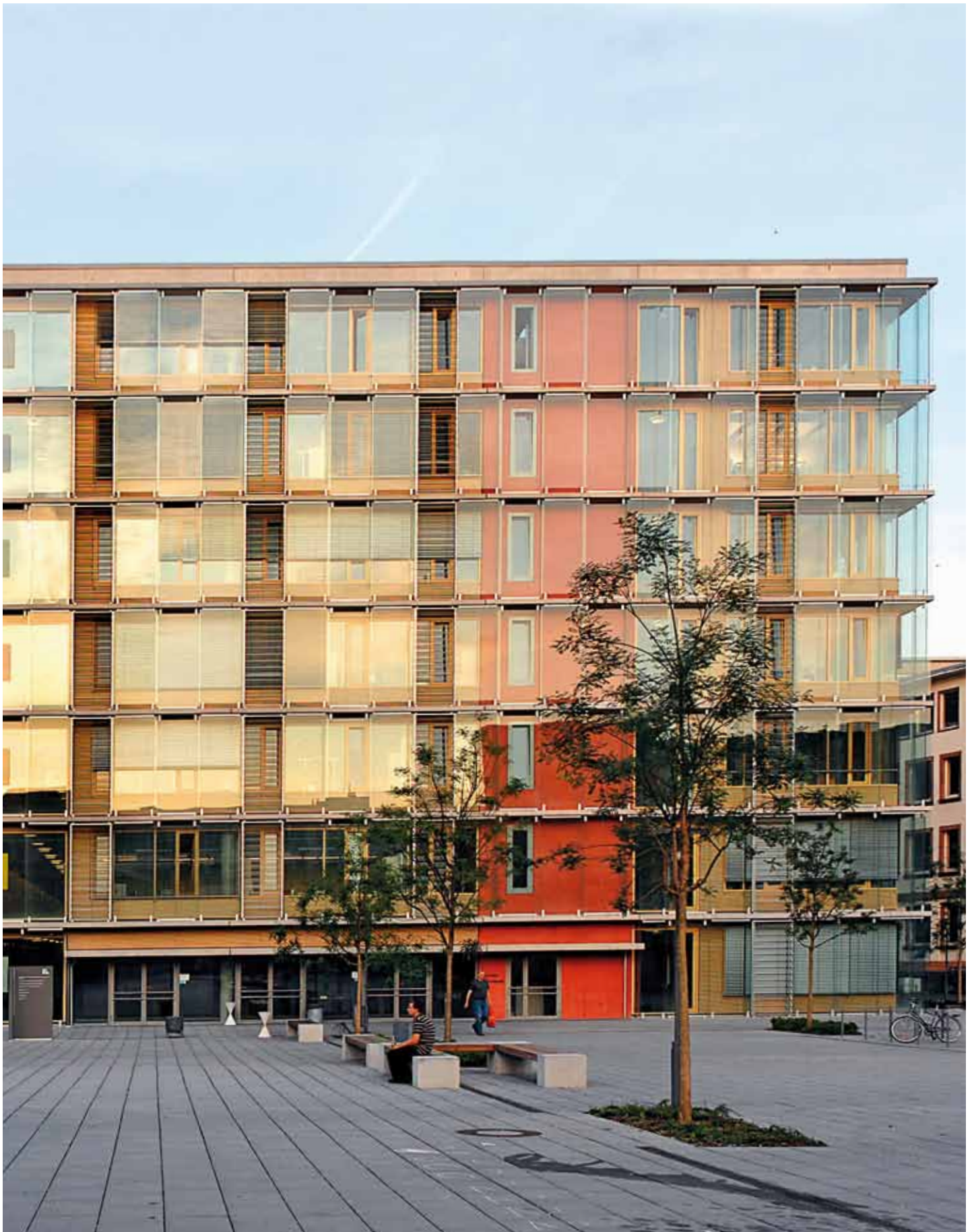
- Vermittlung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur Lösung praktischer Probleme
- gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit einer (Ko-)Finanzierung aus einem staatlichen Förderprogramm,
- Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer im Auftrag eines Praxispartners aus Wirtschaft, öffentlicher Hand oder anderen Bereichen (Auftragsforschung)
- Information über Forschungsbereiche/-projekte, Messeexponate, neue Produkte und Verfahren, Forschungsberichte
- Expertisen, Gutachten, Beratung
- Projektmanagement
- Gemeinsame Messeauftritte und/oder Zielgruppenveranstaltungen im Rahmen von Kooperationsprojekten
- Vermittlung qualifizierter Hochschulabsolventinnen und -absolventen (Personaltransfer)

Wenn es um Forschungskompetenz etwa zu den Themen Erneuerbare Energien und Mobilität geht, dann sind Sie beispielsweise beim Frankfurter Forschungsinstitut für Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik oder dem Labor für Photovoltaik richtig. Sie suchen wissenschaftliche Expertise zum demografischen Wandel? Dann ist das Forschungszentrum Demografischer Wandel Ihr Partner. Sie sehen eine Forschungslücke in den Pflegewissenschaften und würden diese gerne mit einem Partner aus den angewandten Wissenschaften schließen? Dann passt das Hessische Institut für Pflegeforschung genau zu Ihrem Anliegen.

Auch in der Arbeitsmarktforschung, den Materialwissenschaften bzw. der Biomechanik, in Informatikanwendungen, in der Gesundheitswirtschaft und im Gesundheitsrecht, auf den Gebieten der Telekommunikationsnetze, der Logistik oder der Genderforschung setzen die Forscher der FH FFM Akzente – um nur ein paar weitere Beispiele zu nennen.

Und das ist nur eine Auswahl an Kompetenzfeldern. Erfahren Sie mehr auf den folgenden Seiten und unter

www.fh-frankfurt.de/forschung



Frankfurter Forschungsinstitut für Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik (i. Gr.)

Fachbereich 1: Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik

Ziel ist es, im Frankfurter Forschungsinstitut Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten am Fachbereich 1 zu institutionalisieren und damit zugleich als Plattform zur Anbahnung fachbereichsinterner Kooperation und des interdisziplinären Austauschs zu fungieren. Die in den Themenfeldern Entwurf, Planung und Bau forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bauen Ihr Know-how systemisch aufeinander auf und umreißen so den gesamten Lebenszyklus der gebauten Umwelt. Entwicklungen und Veränderungen zu zukunftsrelevanten Herausforderungen aus Wirtschaft, Technik, Gesellschaft und Klima werden aufgespürt und der Forschungsbedarf analysiert.

Forschungskompetenz

STADT, INFRASTRUKTUR UND MOBILITÄT

Ein wesentliches Merkmal der Veränderungen betrifft die Forschungskompetenzen in Stadt, Infrastruktur und Mobilität. Hierbei werden notwendige Strategien aufgezeigt, die für die Anpassung an den Demografischen Wandel insbesondere im Planen und Bauen unerlässlich sind. Dies betrifft sowohl die Gestaltung von Häusern und Städten, als auch von Wegen bzw. dem Verkehr. Insbesondere auch der Umgang mit dem Wasserhaushalt in ländlichen Regionen, aber auch der Umgang mit Regenwasser sind Forschungsfragen, die für Entscheidungsträger in Städten, Kommunen und Landkreisen in absehbarer Zukunft relevant sind.

Forschungskompetenz

(UM)NUTZUNGEN IN STADT UND ARCHITEKTUR

Der Umgang mit Veränderungen spielt eine wesentliche Rolle für das Erscheinungsbild der Stadt und der Architektur. Leerstände und Gestaltungsstile beeinflussen die Ästhetik und das Image einer Stadt, temporäre Platzgestaltungen inszenieren Orte. Die Forschungskompetenzen zu (Um)Nutzungen in Stadt und Architektur befassen sich mit diesen Themen und zeigen auf, wie mit Architektur und Stadtgestaltung Zeichen gesetzt werden und welche wirtschaftliche Auswirkungen dies mit Blick auf die Wertermittlung von Gebäuden hat.

Forschungskompetenz

TECHNIK UND BAUMATERIALIEN DER ZUKUNFT

Was nützt die aufwendigste Technik, wenn niemand weiß, wie damit umgegangen werden soll? Die Forschungskompetenzen zu Technik und Baumaterialien der Zukunft setzen zum einen die Nutzerinnen und Nutzer in den Fokus der Betrachtung und beschäftigen sich mit anderen mit dem hochaktuellen Thema Energieeffizienz bei Material, Bau und Nutzung. Dabei bilden die ästhetische Erscheinung und die Funktionalität einen untrennbaren Zusammenschluss, der sich in der Produktentwicklung, angefangen bei Baumaterialien, über die Fassade bis hin zur Gebäudetechnik wiederfindet. Die Prüfung der Alltagstauglichkeit der Baustoffe runden das Angebot an die Bau- und Immobilienwirtschaft ab.

Forschungskompetenz

(DATEN)MANAGEMENT IM PLANEN UND BAUEN

Ausgangsbasis für Entwurf, Planung und Bau ist ein zuverlässiges (Daten)Management im Planen und Bauen. Anhand



von dreidimensionalen Geodaten kann in virtuellen Welten vom Schreibtisch aus analysiert und geplant werden oder es können Potenzialanalysen für Erneuerbare Energien erstellt werden. Geodätische Messungen bilden die Basis für Planung und Entwurf, z. B. im Hafengebiet unter Wasser oder von Objektbewegungen bei Brücken. Was für das menschliche Auge unsichtbar ist, wird durch technische Sensoren visualisiert, so dass durch Fernerkundung und Photogrammetrie Antworten für urbane Fragestellungen geliefert werden können.



Kontakt

Prof. Dr. Martina Klärle

Prodekanin Forschung
Fachbereich 1:
Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik
Tel.: 069 1533-2778

martina.klaerle@fb1.fh-frankfurt.de

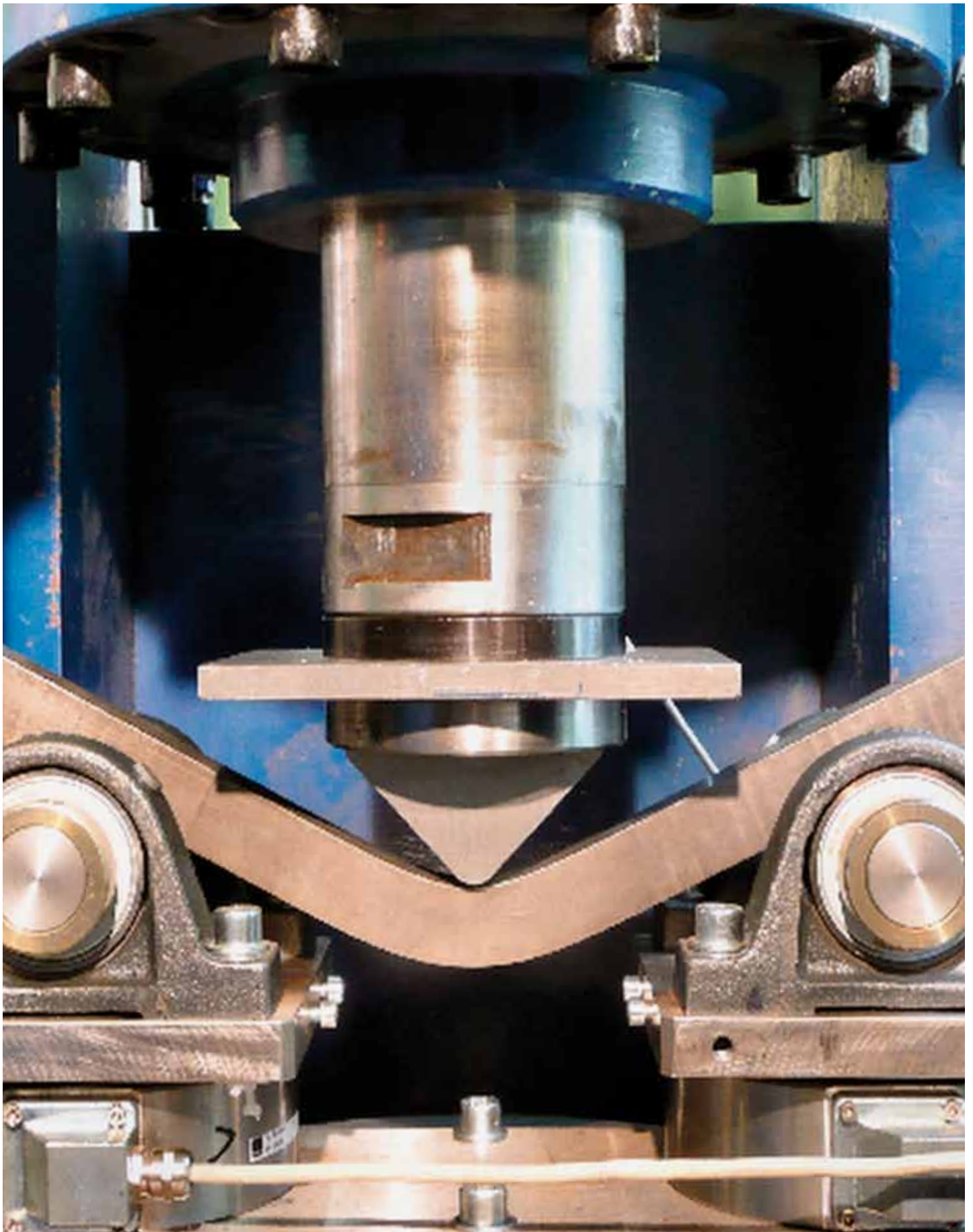


Dr. Ulrike Reichhardt

Forschungspromotorin
Fachbereich 1:
Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik
Tel.: 069 1533-3617

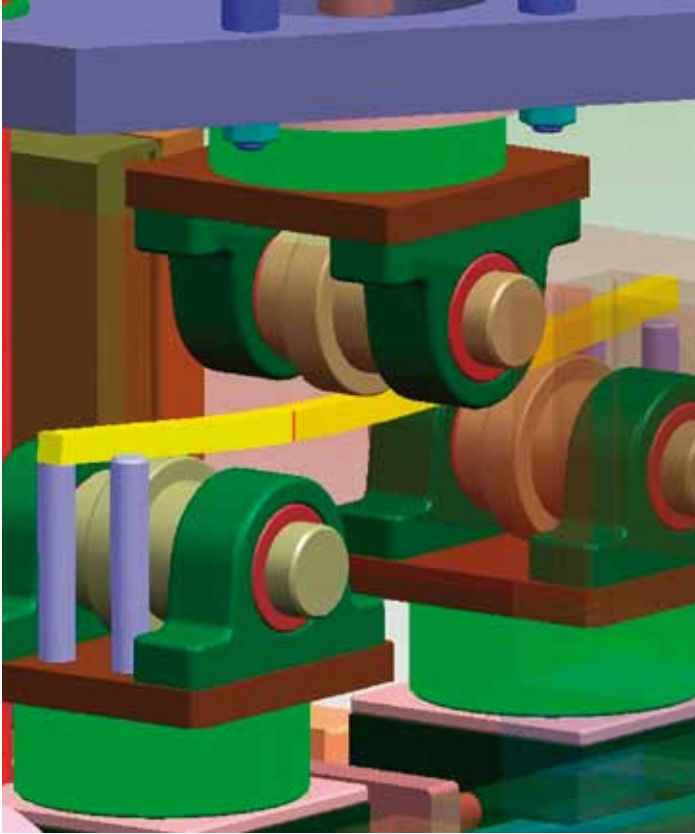
ulrike.reichhardt@fb1.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb1/forschung



iiT – Institut für Interdisziplinäre Technik

Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften



Das Institut des Fachbereichs 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften begleitet technisch-wissenschaftliche Entwicklungen in den Ingenieurwissenschaften, insbesondere der Produktionstechnik, Automatisierung, Messtechnik, Mechatronik, Gerontotechnik, der präventiven Biomechanik, Fahrzeugtechnik, E-Mobilität sowie der Produktentwicklung und erarbeitet Forschungs- und Entwicklungsergebnisse für technische Lösungen bis hin zur Anwendung.

Das iit bietet eine Plattform zur interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb des Fachbereichs in Forschung und Entwicklung, in Lehre, Studium und Weiterbildung sowie dem Wissens- und Technologietransfer. Der intensive Austausch, auch mit externen Partnern und Instituten, schafft die Grundlage für die Akquisition und Durchführung von Forschungsprojekten aus Drittmitteln. Studierende sind ausdrücklich eingeladen, an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mitzuarbeiten. Darüber hinaus entwickelt das iit Veranstaltungen, die das Angebot des Fachbereichs erweitern.

Zu den aktuell bearbeiteten Fragestellungen und Forschungsprojekten zählen:

- Frankfurter Inlay. Entwicklung eines lokalen, patienten-individuellen Knorpelersatzes zur Behandlung einer beginnenden Arthrose im menschlichen Kniegelenk (Prof. Dr.-Ing. Hans-Reiner Ludwig, Teilprojekt des LOEWE-Schwerpunkts Präventive Biomechanik)

- MacVirt – die virtuelle Maschine. 3D-Kinematiksimulation einer n-achsigen Werkzeugmaschine mit Erweiterung um die Simulation von Prozessen der Kaltmassivumformung (Prof. Dr.-Ing. Bernhard Kup, Dipl.-Ing. (FH) Wolfram Becker)
- Vollautomatisches Richten schlanker langer Bauteile (Prof. Dr.-Ing. Bernhard Kup)



Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Kup

Geschäftsführender Direktor
Fachbereich 2:
Informatik und Ingenieurwissenschaften

Tel.: 069 1533-3612

kup@fb2.fh-frankfurt.de



Prof. Achim Morkramer

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor
Fachbereich 2:
Informatik und Ingenieurwissenschaften

Tel.: 069 1533-2282

amorkram@fb2.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb2/forschung_institute_projekte/iit

IPIAG – Institut für professionelle Informatikanwendungen

Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften



Zehn Professoren der Informatik bündeln in dem 2003 gegründeten Institut des Fachbereichs 2 ihre Forschungsaktivitäten. Enge Verzahnung mit der Lehre, hohe Forschungsqualität, fruchtbare Kooperationen mit privaten und öffentlichen Projektpartnern und eine erfolgreiche Drittmiteleinwerbung kennzeichnen die Arbeit des Instituts.

Die Arbeit im IPIAG ist eng mit dem Bachelorstudiengang Informatik und dem englischsprachigen Informatik-Masterstudiengang „High Integrity Systems“ (HIS) verwoben; letzterer ist mit anspruchsvoller Lehre und in höchstem Maß anwendungsorientierter Forschung verbunden. Das dokumentieren Absolventen des Masterstudiengangs, die unterdessen an den Universitäten Pisa und Cadiz promovieren. Eine weitere Doktorandin untersucht gemeinsam mit den Professoren Michael Behl, Egbert Falkenberg und Andreas Orth die Rekonstitution des Immunsystems krebserkrankter Kinder nach einer Stammzelltransplantation. Projektpartner ist das Klinikum der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Die Professoren Christoph Thomas und Jörg Schäfer entwickeln als Add-on zum „Digitalen Campus“ der FH FFM mobile Clients. Das heißt Anwendungen für Smartphones, die es den Studierenden ermöglichen werden, alle Informationen

zum Studium nicht nur auf dem Computer, sondern auch auf ihren Handys abrufen und eingeben zu können. Prof. Jörg Schäfer und sein Team beschäftigen sich weiterhin in Projektpartnerschaft mit der Europäischen Zentralbank (EZB) mit der Überarbeitung der Web-Präsentation von Finanzdaten der Europäischen Union.



Kontakt

Prof. Dr. Andreas Orth
Geschäftsführender Direktor
Fachbereich 2:
Informatik und Ingenieurwissenschaften
Tel.: 069 1533-2352
orth@hzq.fh-frankfurt.de

Prof. Dr. Martin Kappes
Stellvertretender Geschäftsführender Direktor
Fachbereich 2:
Informatik und Ingenieurwissenschaften
Tel.: 069 1533-2791
kappes@fb2.fh-frankfurt.de

Labor für Photovoltaik

Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften



Seit 1997 werden im Labor für Photovoltaik Langzeituntersuchungen an Photovoltaik-Anlagen durchgeführt. Zu der seit 1997 ins Netz einspeisenden Anlage mit Modulen aus polykristallinem Silizium kamen 2002 drei Anlagen vergleichbarer Leistung mit Dünnschichtmodulen hinzu.

Messwerterfassungssysteme, die im Fünfminutentakt Parameter wie Bestrahlungsstärke, Modultemperatur, Modulstrom und Modulspannung messen, ermöglichen eine hoch aufgelöste Bewertung des Langzeitverhaltens. Diese Auswertungen lassen Schlüsse auf die Stabilität der Parameter der durch Sonneneinstrahlung stark beanspruchten Module zu. Zudem sind Rückschlüsse auf das Ausfallverhalten der Baugruppen der Photovoltaikanlagen möglich, das im Übrigen wesentlich niedriger als erwartet ist.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen eine unterschiedliche Stabilität der eingesetzten Module, wobei die Anlage mit polykristallinen Siliziummodulen besonders stabil arbeitet.

Im Dezember 2011 wurde eine neue Anlage mit Modulen aus polykristallinem Silizium und einer Leistung von 4 kW

installiert. Für die Netzeinspeisung wird ein Wechselrichter mit hochwertigen Komponenten eingesetzt, der Euro-Wirkungsgrade von bis zu 97 % ermöglicht. Hierdurch können höchste Erträge erzielt werden.

Neben dem allgemeinen Betriebsverhalten sollen insbesondere das Schaltverhalten der Leistungstransistoren sowie die Netzstromqualität analysiert werden; dazu wurde die Laborausstattung mit leistungsfähiger Messtechnik ausgebaut. Erste Ergebnisse sind im Sommer 2012 zu erwarten



Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Hartmut Hinz

Laborleitung

Fachbereich 2:

Informatik und Ingenieurwissenschaften

Tel.: 069 1533-2277

hhinz@fb2.fh-frankfurt.de

IFE – Institut für Entrepreneurship

Fachbereich 3: Wirtschaft und Recht



Das Institut des Fachbereichs 3 beschäftigt sich mit gründungs- und -wachstumsbezogenen Fragestellungen und der praxisnahen Beratung und dem Training von Startup-Unternehmen. Im Rahmen dieser Aktivitäten bietet das Institut beispielsweise Strategieseminare für fortgeschrittene Startups oder Beratertage für selbstständige Angehörige beratender Berufe. Es organisiert die Gesundheits- und Wellness-Messe für Gründerinnen und Gründer sowie internationale Unternehmer- und Gründertage. Im Kontext dieser Aktivitäten pflegt das Institut zahlreiche internationale Kontakte; etwa mit der Moscow State Academy for Business Development und der European Black Sea Economic Cooperation Organisation.

Das IFE ist Mitglied von ERENET, dem Forschungsnetzwerk der mittel- und osteuropäischen Hochschulen zu den Themen Entrepreneurship und KMU (Kleine und mittlere Unternehmen). Es beteiligte sich im Rahmen des ERASMUS-Modul-Programms gemeinsam mit Hochschulen aus Rumänien, Frankreich, Ungarn und der Slowakei an der Curriculumsent-

wicklung für das Gründerstudium. Hieraus resultierten Module für das MBA-Programm „Entrepreneurship & Business Development“, das seit Herbst 2011 läuft. In einem Inkubator wurden bis 2012 rund 35 Gründungen gefördert.

Für die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) erstellte Prof. Dr. Tobias Hagen den jährlichen Gründungsmonitor, der die Gründungssituation in Deutschland beleuchtet. In einem durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Projekt zum Aufbau eines Zentrums für Entrepreneurship in Bukarest wurden rund 60 Businesspläne von Studierenden zweier rumänischer Hochschulen entwickelt.



Kontakt

Prof. Dr. Tobias Hagen
Geschäftsführender Direktor
Fachbereich 3:
Wirtschaft und Recht
Tel.: 069 1533-3896
thagen@fb3.fh-frankfurt.de



Prof. Dr. rer. pol. Hans-Jürgen Weißbach
Stellvertretender geschäftsführender Direktor
Fachbereich 3:
Wirtschaft und Recht
Tel.: 069 1533-2719
h_weissbach@ife-fhfrankfurt.de
www.ife-frankfurt.de

IMiK – Institut für Migrationsstudien und interkulturelle Kommunikation

Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit



Das Institut des Fachbereichs 4 beschäftigt sich aus soziologischer und sozialpsychologischer Sicht mit Fragestellungen zu Migration und Einwanderungsgesellschaft und verfolgt dabei einen transdisziplinären Ansatz. Erforscht werden zudem Phänomene und Prozesse von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus. Internationaler Austausch, Weiterbildung, Beratung von Einrichtungen und der Wissenstransfer durch Projektpräsentationen (Ausstellungen) sind weitere wichtige Elemente der Arbeit.

Die Einbindung von Studierenden des Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit“ und des Masterstudiengangs „Forschung in der Sozialen Arbeit“ in Forschungsprojekte ist ein weiteres wichtiges Anliegen. Auf die Zusammenarbeit, den Austausch und die Vernetzung mit thematisch verwandten institutionellen Partnern in der Rhein-Main-Region wird besonderer Wert gelegt.

Zu ausgewählten Projekten und Expertisen zählen:

- „Mehrfache, mehrdimensionale und intersektionale Diskriminierung im Rahmen des AGG“, Expertise für die Antidiskriminierungsstelle des Bundes in Berlin
- Beratung und Expertise zum Entwurf des Integrations- und Diversitätskonzeptes der Stadt Frankfurt
- Diversität der psychosozialen Versorgung in Frankfurt. Eine Untersuchung auf der Grundlage narrativer Expertisen-

nen-Experteninterviews im Rahmen des „Interkulturellen Forums Migration und psychosoziale Gesundheit“

- EUROIDENTITIES. The Evolution of European Identity: Using biographical methods to study the development of European identity, Koordination: Queens University, Belfast
- Lehrforschungsprojekt „Zielgruppenorientierte Analyse, Planung und Intervention – am Beispiel der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten“, gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium der Justiz, für Integration und Europa
- Migration and mental health in Germany – a representative study on risks and helpful factors (MIRAS)
- Psychosoziale Versorgung in international vergleichender Perspektive am Beispiel HIV/AIDS



Kontakt

Prof. Dr. Lena Inowlocki
Geschäftsführende Direktorin
Fachbereich 4:
Soziale Arbeit und Gesundheit
Tel.: 069 1533-2825
inowlock@fb4.fh-frankfurt.de



ISFF – Institut für Suchtforschung

Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit



Süchtig oder massiv suchtfährdet sind etwa 10 Millionen Menschen in Deutschland. Dabei wird zwischen stoffgebundenen Süchten (Alkohol, Tabak, Medikamente, illegale Substanzen) und nicht-stoffgebundenen Süchten (z. B. Glücksspiel) unterschieden.

Die daraus resultierenden individuellen und gesellschaftlichen Kosten im gesundheitlichen (z. B. Erkrankungen, Überdosierungen), sozialen (z. B. Partnerschaft, Familie, Gewalt), volkswirtschaftlichen (Arbeitsausfälle) und rechtlichen (z. B. Devianz, Haftstrafen) Bereich sind enorm. Nicht nur Betroffene leiden an der Erkrankung Sucht, sondern auch das soziale Umfeld.

Das Institut für Suchtforschung an der FH FFM (ISFF) hat seit 1997 eine Reihe von Forschungsprojekten zu Suchtfragestellungen bearbeitet. Schwerpunkte sind Methodenentwicklung in der Therapie, Beratung und Unterstützung Abhängiger, Versorgung älterer Drogenabhängiger, berufliche Integration Suchtkranker, der Zusammenhang von Sucht und Armut, Migration und Suchtgefährdung und vor allem die Notwendigkeit und Ausgestaltung geschlechtsspezifischer Suchtkrankenhilfe. Denn Männer und Frauen



nehmen Drogen aus unterschiedlichen Gründen und müssen in der Prävention, Beratung und in den Therapien auch unterschiedlich angesprochen werden.

Aktuell beschäftigt sich das ISFF vor allem mit dem Thema, welche Rolle Alkohol für die Herstellung von Männlichkeiten und Weiblichkeiten spielt. Ein anderes Projekt ist die Fragestellung, welche Rolle Gruppenphänomene beim sogenannten Rauschtrinken (d. h. exzessiver, schneller, wirkungsorientierter Alkoholkonsum) in sozialen Netzwerken im Internet spielt.

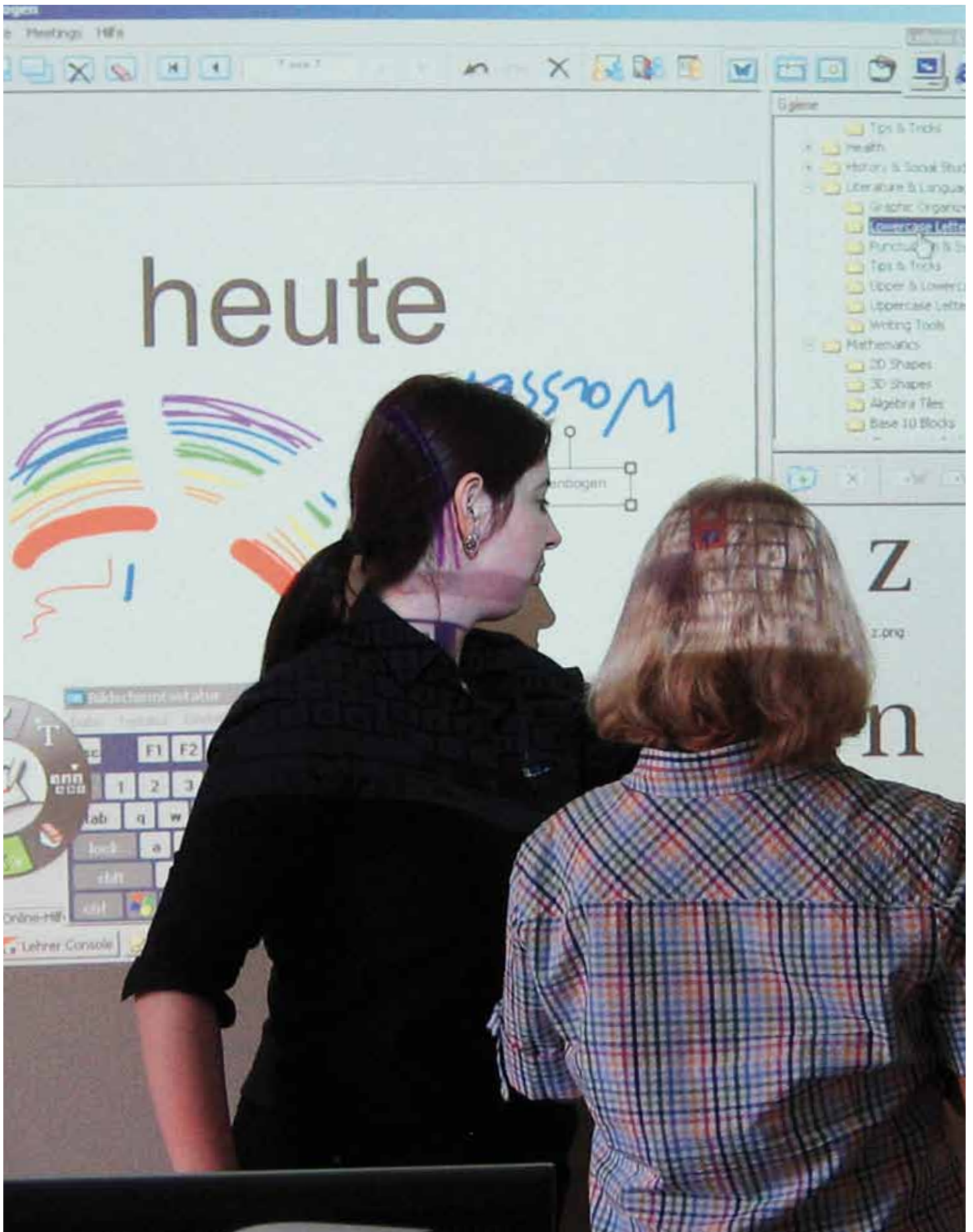


Kontakt

Prof. Dr. Heino Stöver
Geschäftsführender Direktor
Fachbereich 4:
Soziale Arbeit und Gesundheit
Tel.: 069 1533-2823

hstoever@fb4.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb4/forschung/forschungsinstitute/isff
www.fh-frankfurt.de/stoever



FTzM – Frankfurter Technologiezentrum [:Medien]

Fachbereichsübergreifende Forschungseinrichtung



Die Mitglieder des interdisziplinären wissenschaftlichen Zentrums der FH FFM forschen, lehren und publizieren in den Themenfeldern Medien- und Bildungsforschung; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten und begleiten Bildungseinrichtungen oder Entscheiderinnen und Entscheider bei der Planung und Durchführung medienpädagogischer und -didaktischer Projekte sowie in Fragen des IT-Managements. Weitere Arbeitsfelder sind Softwaredesign und Anwendungsentwicklung.

Im Rahmen regionaler Praxisprojekte unterstützen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende die Integration und Entwicklung digitaler Medien in schulischen Lehr- und Lernkontexten. Aus dieser praktischen Arbeit ergeben sich fortwährend neue Fragestellungen. Diese werden innerhalb der Entwicklungs- und Forschungsarbeiten des FTzM bearbeitet. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen im Rahmen der Projekte wieder zurück in die Praxis.

Das FTzM fungiert als Dachorganisation für bestehende und künftige Projekte. Aktuell sind dies unter anderem:

- der IT-Support für Frankfurter Schulen (www.fraline.de)
- das Softwareentwicklungsprojekt fraDesk (www.fradesk.de)

- die medienpädagogisch-technische Unterrichtsbegleitung (www.unterrichtsbegleitung.de)
- die Fortbildungsangebote für IT-Beauftragte (www.fraline.de/seminare)
- sowie die Medienmesse und Fachtagung fraMediale (www.framediale.de)



Kontakt

Dr. Thomas Knaus
Geschäftsführender Direktor
Tel.: 069 1533-3222
info@ftzm.de



Prof. Dr. Ulrich Schrader
Direktor/Vizepräsident für
DV-Angelegenheiten/IT der FH FFM
Tel.: 069 1533-2418
vizepraesident-it@fh-frankfurt.de
www.ftzm.de

FZDW – Forschungszentrum Demografischer Wandel

Fachbereichsübergreifende Forschungseinrichtung



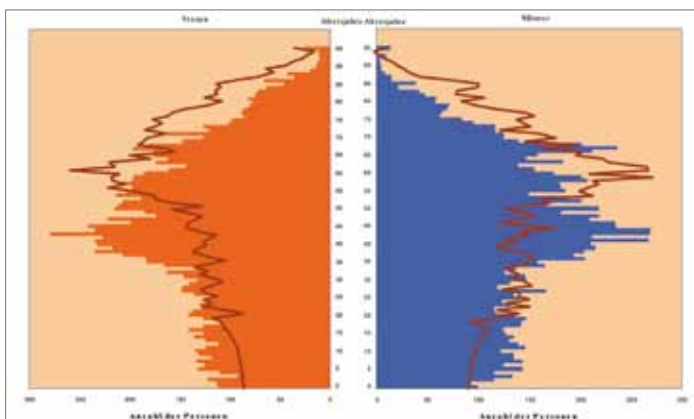
Das interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Zentrum beschäftigt sich mit den Implikationen einer alternden und schrumpfenden Bevölkerung.

Das FZDW beobachtet und analysiert hierbei den demografischen Entwicklungsverlauf, insbesondere auf regionaler, kleinräumiger Ebene, und zeigt Konsequenzen des demografischen Wandels für den Arbeitsmarkt, die sozialen Sicherungssysteme, das Generationenverhältnis, aber auch ganz konkret für Landkreise, Kommunen, Unternehmen oder Verbände auf. Zudem begleitet das Zentrum Projekte, die sich mit der Gestaltung der demografischen Entwicklung beschäftigen.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler richten ihren Blick besonders auf die junge Bevölkerung, die eine gute Bil-

dungs- und Gesundheitsbiografie benötigt, um die künftigen demografischen Herausforderungen bewältigen zu können. Folgerichtig beschäftigen sich aktuell zwei Projekte des FZDW explizit mit jungen Menschen:

- Durchführung der hessischen Teilstudie des von der WHO geförderten Projekts „Health Behaviour in School Aged Children (HBSC)“
- Evaluation eines Stipendienprogramms der START-Stiftung, das sich an Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund richtet und sie auf ihrem Weg zum Abitur fördert



Kontakt

Prof. Dr. Andreas Klocke
Geschäftsführender Direktor
Fachbereich 4:
Soziale Arbeit und Gesundheit
Tel.: 069 1533-2188
aklocke@fzdw.fh-frankfurt.de

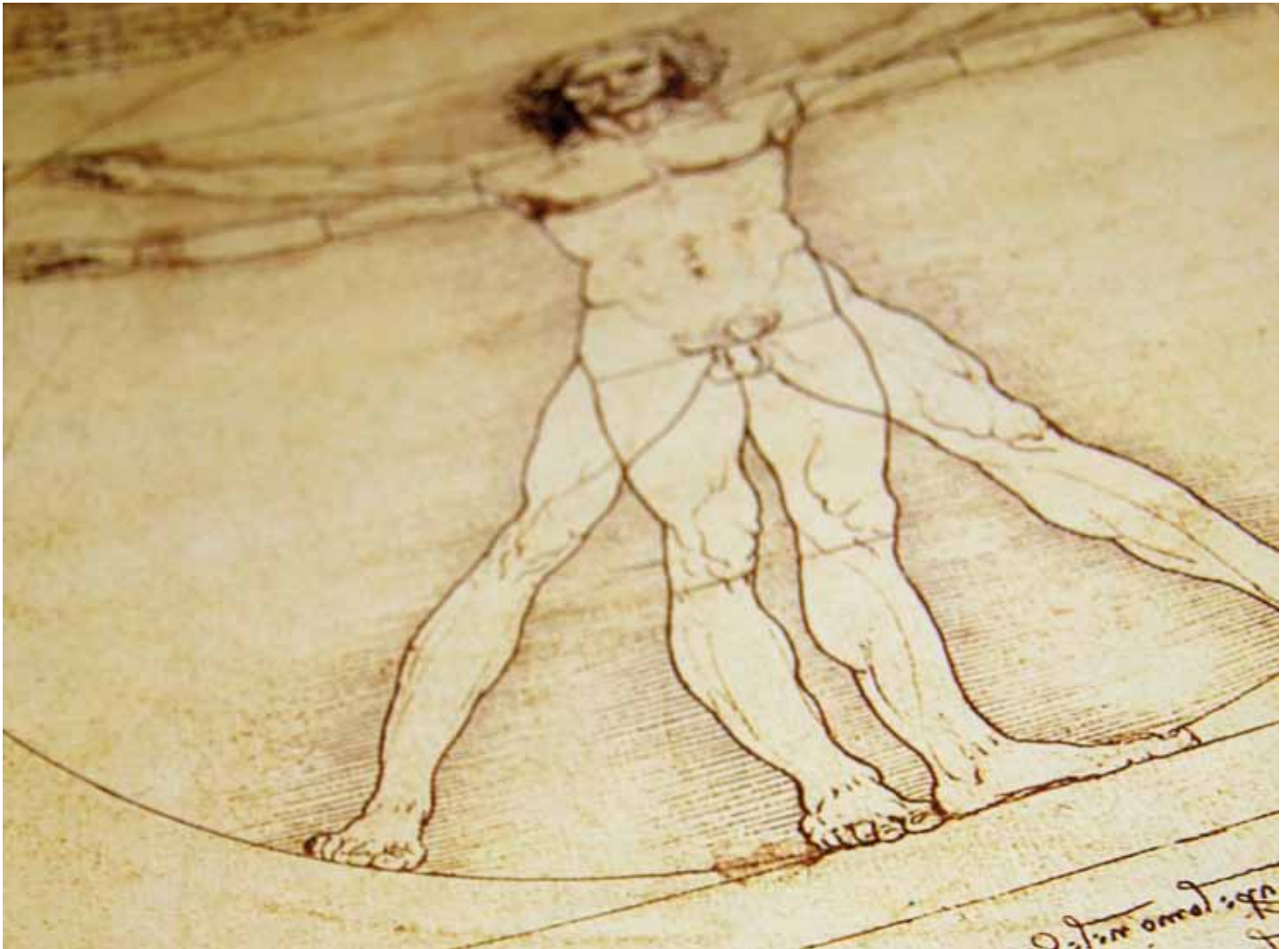


Sven Stadtmüller, M. A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Tel.: 069 1533-3187
svenstad@fzdw.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb4/forschung/forschungsinstitute/fzdw

ZGWR – Zentrum für Gesundheitswirtschaft und -recht

Fachbereichsübergreifende Forschungseinrichtung



Das ZGWR bündelt die Expertise der FH FFM im Bereich des Gesundheitswesens und ist Ansprechpartner für Gesundheitsunternehmen, Leistungserbringer, Krankenkassen, Interessensvertretungen und die interessierte Öffentlichkeit in der Region.

Als wissenschaftliches Zentrum, das von den Fachbereichen 3 und 4, Wirtschaft und Recht bzw. Soziale Arbeit und Gesundheit, getragen wird, fördert es die interdisziplinäre Forschung, Lehre und Weiterbildung zu wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen des Gesundheitswesens an der Hochschule. Darüber hinaus unterstützt das ZGWR die Vernetzung zwischen Hochschule und Gesundheitswirtschaft in der Region.

Aktuelle Projekte sind das alle zwei Jahre erscheinende „OP-Barometer“ (Professor Busse) und der zweimonatlich erscheinende Bericht zum europäischen Arzneimittelrecht „Blick nach Brüssel“ (Professor Meyer).



Kontakt

Prof. Dr. Hilko J. Meyer
Geschäftsführender Direktor
Fachbereich 3:
Wirtschaft und Recht

Tel.: 069 1533-3881

hilko.meyer@zgwr.fh-frankfurt.de



Prof. Thomas Busse
Direktor
Fachbereich 4:
Soziale Arbeit und Gesundheit

Tel.: 069 1533-2973

busse@fb4.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb3/forschungsinstituteprojekte/zgwr

ZLMN - Zentrum für Logistik, Mobilität und Nachhaltigkeit

Fachbereichsübergreifende Forschungseinrichtung



Die Stärkung des Entwicklungsschwerpunktes Logistik, Mobilität und Verkehr ist Bestandteil der Zielvereinbarungen der FH FFM mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK). Dazu wurde das ZLMN auf Initiative des Fachbereichs 3 eingerichtet und nahm zum Jahreswechsel 2009/2010 als gemeinsames Zentrum der Fachbereiche 1 (Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik), 2 (Informatik und Ingenieurwissenschaften) und 3 (Wirtschaft und Recht) seine Arbeit auf; es ist zugleich Schnittstelle der FH FFM zum House of Logistics and Mobility (HOLM) am Flughafen Frankfurt.

Das ZLMN bündelt, pflegt und fördert Forschung und Lehre in den Bereichen Logistik, Mobilität und Nachhaltigkeit im Rahmen der an der FH FFM vertretenen Kompetenzbereiche.

Dabei dient es auch als Plattform der interdisziplinären und fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit auf diesen Gebieten.



Kontakt

Prof. Dr. Martin Harsche
Geschäftsführender Direktor
Fachbereich 3:
Wirtschaft und Recht
Tel.: 069 1533-3163
harsche@fb3.fh-frankfurt.de

www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb3/forschungsinstitutprojekte/zlmn

gFFZ – Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen

Hochschulübergreifende Forschungseinrichtung



Das gFFZ fördert als Forschungseinrichtung Genderaspekte in Lehre und Forschung aller Fachrichtungen. Beratung, Vernetzung und Information gehören zu den wesentlichen Aufgaben. So bietet das gFFZ Forschungsberatungen, Ringvorlesungen, einen monatlich erscheinenden Newsletter mit Informationen zu Förderprogrammen, Veranstaltungen, Publikationen, Vernetzungen und Fachpolitik auf dem Gebiet der Genderforschung, eine Fachbibliothek und Unterstützung bei der Konzeption und Organisation von Forschungswerkstätten und Tagungen an. Zudem gibt das gFFZ eine Buchreihe, Broschüren, Onlinepublikationen und einen regelmäßigen Forschungsbericht heraus.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Förderung von Frauen in MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Hierzu werden Best-Practice-Beispiele an den Hochschulen gesammelt, ein fortlaufender Gender-Datenreport zu den Studierenden in den verschiedenen Fächern veröffentlicht und eine Untersuchung der Biografien erfolgreicher MINT-Studentinnen durchgeführt.

Zentrale Forschungsthemen des gFFZ sind:

- Alters- und Careforschung
- Beruf und Familie
- Frauen und Karriere
- Gesundheit
- Gewaltschutz
- öffentliche Erziehung
- Rechtsextremismus

- Sexualität
- Sozialraumentwicklung
- Suchthilfe und Ernährung

Zudem schreibt das gFFZ jährlich ein eigenes Förderprogramm für die Anschubfinanzierung von Genderprojekten aus. Das gFFZ ist eine gemeinsame Einrichtung der Hochschulen Darmstadt, Fulda, RheinMain, der Technischen Hochschule Mittelhessen, der Evangelischen Hochschule Darmstadt und der FH FFM. Geschäftsleitung und Leitung sind an der FH FFM angesiedelt.



Kontakt

Prof. Dr. Lotte Rose
Geschäftsführerin
Fachbereich 4:
Soziale Arbeit und Gesundheit
Tel.: 069 1533-2830
rose@fb4.fh-frankfurt.de



Dr. Margit Göttert
wissenschaftliche Koordinatorin des gFFZ
Tel.: 069 1533-3150
goettert.m@gffz.de
www.gffz.de



HessIP – Hessisches Institut für Pflegeforschung

Hochschulübergreifende Forschungseinrichtung



Das HessIP beschäftigt sich als hochschulübergreifendes Institut mit der Untersuchung gesellschaftlicher und explizit für die Gesundheitsversorgung bedeutsamer Fragestellungen aus spezifisch pflegewissenschaftlicher Perspektive. Hierbei werden insbesondere Aspekte der Anwendungsforschung in den Blick genommen. Dabei unterstützt das HessIP Praxis-einrichtungen bei der Lösung alltagspraktischer Fragestellungen auf wissenschaftlichem Niveau – insbesondere in den Bereichen Pflegediagnostik, -durchführung und -evaluation.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden bei ihren Forschungsvorhaben, bei administrativen Aufgaben, Vermittlung von Partnern und Mitarbeitern sowie der Veröffentlichung von Profilen und Projekten durch das HessIP begleitet. Besonderen Wert legt das Institut darauf, dass Studierende über die Mitarbeit in Projekten erste Erfahrungen

in der Forschung sammeln können. Es leistet so einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung von Forschung und Lehre.

Unter dem Motto „Aufbruch und Wandel in der angewandten Pflegeforschung“ feierte das HessIP 2011 sein zehnjähriges Bestehen. Die Festtagung fand große Resonanz und motivierte zum Aufbruch in das neue Jahrzehnt, der mit der Entwicklung einer neuen Website (www.hessip.de) sichtbar markiert wurde.

Die Akquisition neuer Projekte, darunter eines aus der Förderlinie SILQUA-FH des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), belegt die Relevanz der geleisteten Arbeit. Das SILQUA-FH-Projekt schafft unter anderem zwei Stellen, für die jeweils eine Promotion geplant ist.

Das HessIP ist ein gemeinsames Forschungsinstitut der Evangelischen Hochschule Darmstadt, der FH FFM und der Hochschule Fulda. Es hat seinen Sitz in Frankfurt am Main.



Kontakt

Prof. Dr. Ulrike Schulze
Geschäftsführerin
Fachbereich 4:
Soziale Arbeit und Gesundheit
Tel.: 069 1533-3245
buero@hessip.de
www.hessip.de

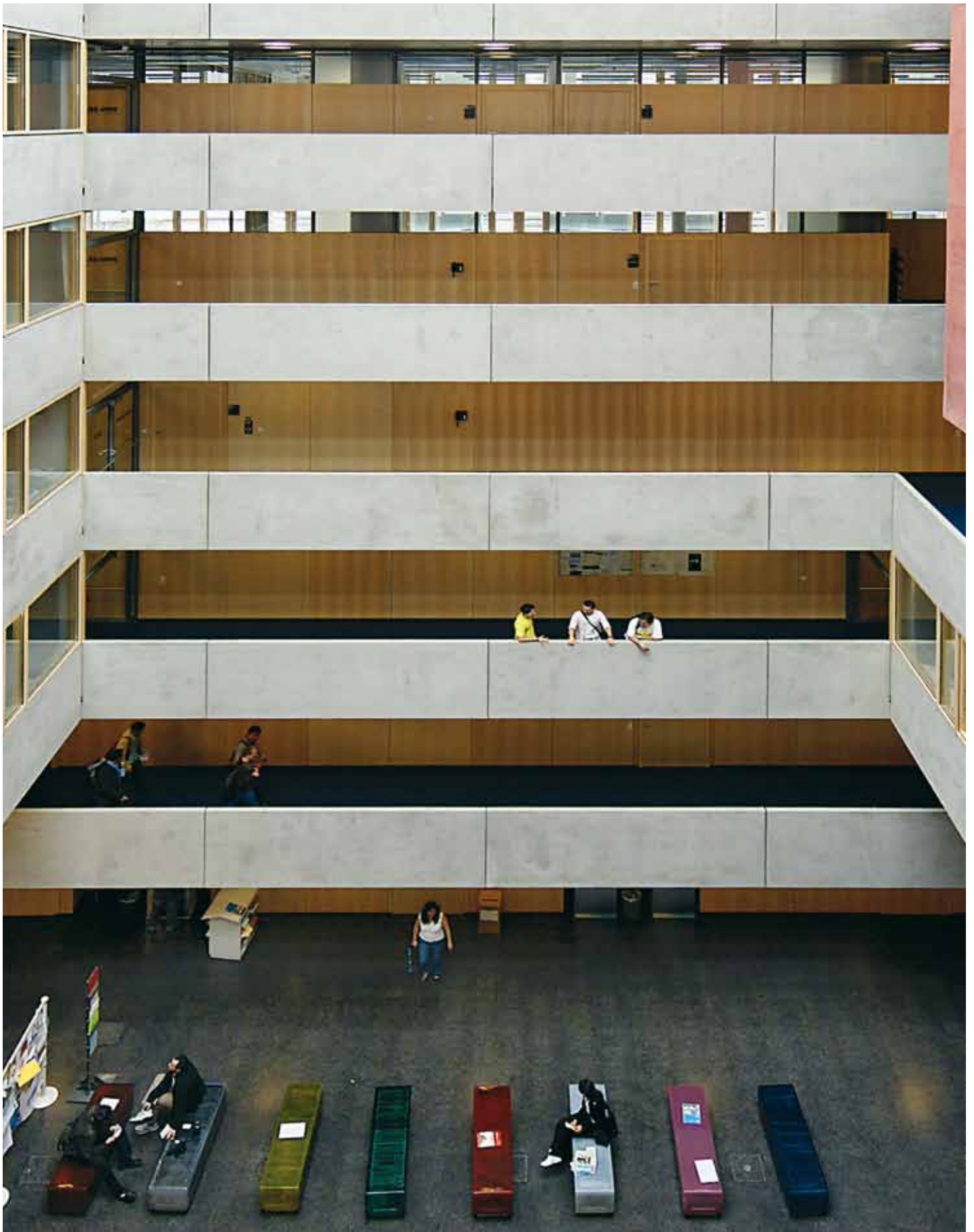




Studiengänge, Preise und Promotionen

Daten und Fakten zur Forschung an der FH FFM





Studiengänge an der FH FFM

Bachelor- und Masterstudiengänge | berufsbegleitende weiterbildende Masterstudiengänge

Fachbereich 1:

Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik

Bachelorstudiengänge

- Architektur (B. A.)
- Bauingenieurwesen (B. Eng.)
- Bauingenieurwesen (B. Eng./Dualer Studiengang)
- Geoinformation und Kommunaltechnik (B. Eng.)

Masterstudiengänge

- Architektur (M. A.)
- BaSys – Barrierefreies Planen und Bauen (M. Sc.)
- Geoinformation und Kommunaltechnik (M. Eng.)
- Infrastrukturmanagement (M. Eng./in Kooperation mit der Technischen Hochschule Mittelhessen)
- Konstruktiver Ingenieurbau/Baumanagement (M. Eng./in Kooperation mit der Hochschule RheinMain)
- Umweltmanagement und Stadtplanung in Ballungsräumen (M. Eng./in Kooperation mit der Hochschule RheinMain)
- Zukunftssicher Bauen (M. Eng.)
- Berufsbegleitender Weiterbildungsmaster (entgeltspflichtig)
- Urban Agglomerations (M. Sc./in englischer Sprache)

Diplomstudiengänge*

- Bauingenieurwesen

Fachbereich 2:

Informatik und Ingenieurwissenschaften

Bachelorstudiengänge

- Bioverfahrenstechnik (B. Eng.)
- Energieeffizienz und Erneuerbare Energien (B. Eng.)
- Elektro- und Informationstechnik (B. Eng.)
- Informatik (B. Sc.)
- Ingenieur-Informatik (B. Eng.)
- Maschinenbau (B. Eng.)
- Maschinenbau (Doppelabschluss UCA) (B. Eng./ITIM)
- Material- und Produktentwicklung (B. Eng.)
- Mechatronik/Mikrosystemtechnik (B. Eng.)
- Service Engineering (B. Eng.)
- Wirtschaftsinformatik-international (B. Sc.)
- Wirtschaftsinformatik-transnational (B. Sc.)
- Wirtschaftsinformatik (auslaufend) (B. Sc.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B. Sc.)

Masterstudiengänge

- Barrierefreie Systeme (Intelligente Systeme) (M. Sc.)
- Bio- und Umweltverfahrenstechnik (M. Eng./in Kooperation mit der Hochschule RheinMain)
- High Integrity Systems (M. Sc.)
- Information Technology (M. Eng.)
- Produktion und Automobiltechnik (M. Eng.)
- Strategisches Informationsmanagement (M. Sc./in Kooperation mit Fachbereich 3)
- Wirtschaftsinformatik (M. Sc./in Kooperation mit der Technischen Hochschule Mittelhessen)

Fachbereich 3:

Wirtschaft und Recht

Bachelorstudiengänge

- Betriebswirtschaft (B. A.)
- Betriebswirtschaft (deutsch-französischer Doppelabschluss) (B. A.)
- International Business Administration (B. A.)
- International Finance (B. Sc.)
- Public Management (B. A.)
- Wirtschaftsinformatik-international (B. Sc.)
- Wirtschaftsinformatik-transnational (B. Sc.)
- Wirtschaftsrecht (LL. B.)

Duale Studiengänge

- Luftverkehrsmanagement (B. A.)
- Public Administration (B. A.)

Masterstudiengänge

- Leadership (M. A.)
- Strategisches Informationsmanagement (M. Sc.)
- Verhandeln und Gestalten von Verträgen (LL.M.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (M.B.A.E.)

Berufsbegleitende Weiterbildungsmaster (entgeltspflichtig)

- Aviation Management (MBA)
- Entrepreneurship und Business Development (MBA)
- Management und Vertragsgestaltung im Gesundheitswesen (MHAC)

Diplomstudiengänge*

- Betriebswirtschaft
- Public Management
- Wirtschaftsingenieurwesen

Fachbereich 4:

Soziale Arbeit und Gesundheit

Bachelorstudiengänge

- Soziale Arbeit (B. A.)
- Allgemeine Pflege (B. Sc.)
- Allgemeine Pflege mit Schwerpunkt Case Management und Gesundheitsförderung (B. Sc.)
- Allgemeine Pflege mit Schwerpunkt Management in Gesundheitseinrichtungen (B. Sc.)

Masterstudiengänge

- Beratung und Sozialrecht (M. A.)
- Barrierefreie Systeme: Case Management für ein barrierefreies Leben (M. Sc.)
- Pflege – Advanced Practice Nursing (M. Sc.)
- Pflege- und Gesundheitsmanagement (M. A.)
- Forschung in der Sozialen Arbeit (M. A.)

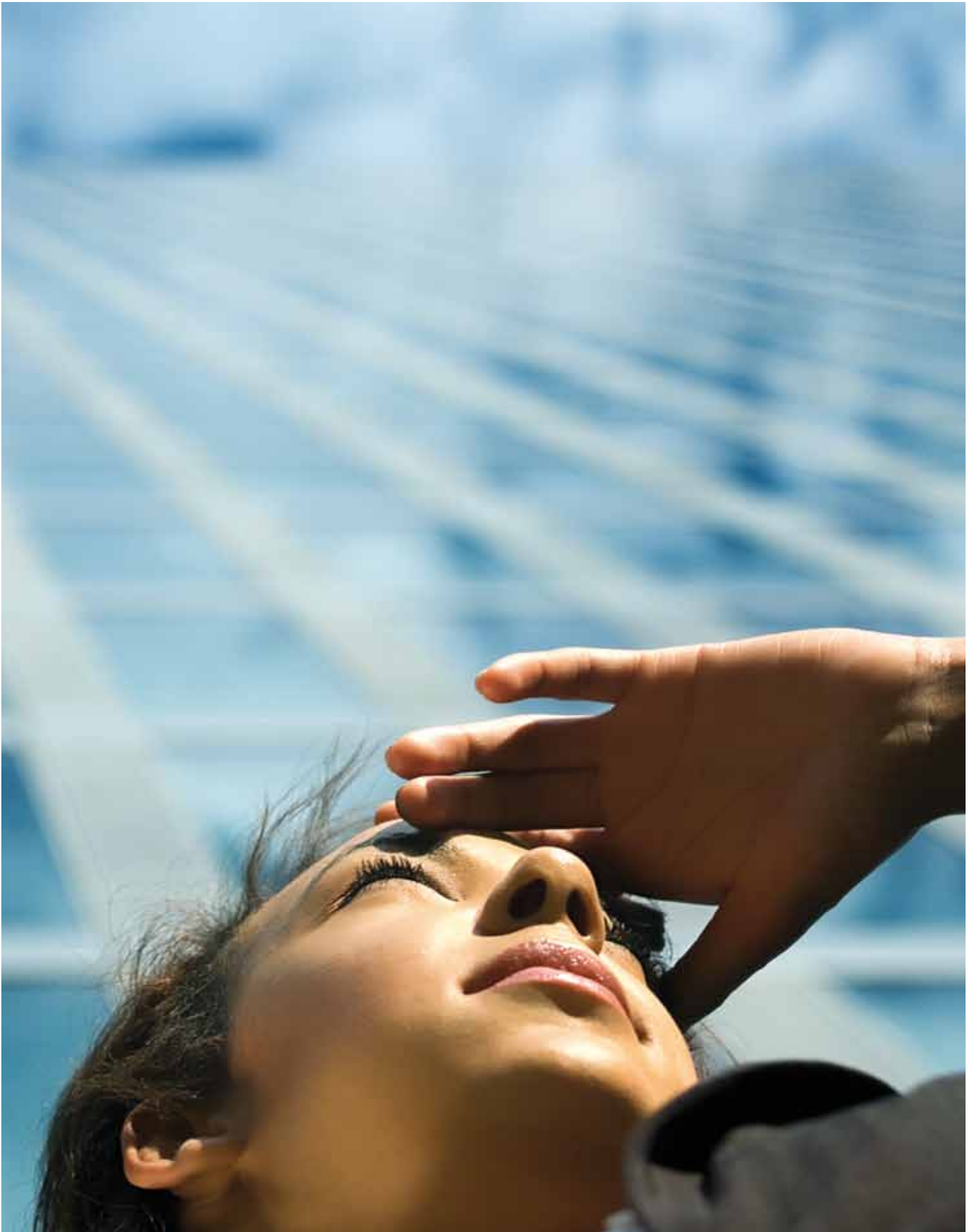
Berufsbegleitende Weiterbildungsmaster (entgeltspflichtig)

- Beratung in der Arbeitswelt. Coaching und Supervision (M. A.)
- Musiktherapie (auslaufend) (M. A.)

Diplomstudiengänge*

- Pflegemanagement

* Diplomstudiengänge sind auslaufend (Stand: 1. März 2012)



Forschungspreise

Preisträgerinnen und Preisträger der FH FFM seit 2008

Innovationspreis des Fördervereins der Fachhochschule Frankfurt am Main e.V. für herausragende Leistungen in Forschung, Entwicklung und Transfer

2009: Dr. Thomas Knaus und Prof. Dr. Ulrich Schrader, Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften, für das Projekt fraLine IT-Schul-Service.

2011: Prof. Dr. Martina Klärle, Fachbereich 1: Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik, für ihre Projekte zum Thema Erneuerbare Energien.

Forschungspreis der Hessischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften für herausragende Leistungen in der anwendungsorientierten Forschung

2008: Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Silber, Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften, für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Biomechanik.

2010: Prof. Dr. Claus Reis, Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Arbeitsmarktforschung.

Dr. Hans-Messer-Preis der Industrie und Handelskammer Frankfurt am Main für herausragende Abschlussarbeiten der Fachhochschule Frankfurt am Main – mit besonderer Bedeutung der Wirtschafts- und Transferrelevanz der Arbeiten

Preisträgerinnen und Preisträger 2008

Larissa Bichert, Diplom-Wirtschaftsjuristin, Fachbereich 3: Wirtschaft und Recht, Studiengang Wirtschaftsrecht, für ihre Arbeit zum Thema „Marken- und Produktpiraterie in China“.

Adam Busch, Diplom-Ingenieur, Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften, Studiengang Maschinenbau, für seine Arbeit zum Thema „Erstellen einer generischen Testspezifikation für Türpaneele“.

Preisträgerinnen und Preisträger 2009

Anika Schick, Diplom-Ingenieurin, Fachbereich 1: Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik, Studiengang Bauingenieurwesen, für ihre Arbeit zum Thema „Rechnerische Untersuchung zum Tragverhalten von Schallschutzwänden an Bahnstrecken auf Grundlage des Moduls 804.5501 der Deutschen Bahn AG“.

Matthias Heerd, Diplom-Betriebswirt, Fachbereich 3: Wirtschaft und Recht, Studiengang Betriebswirtschaft, für seine Arbeit zum Thema „Wirtschaftlicher Vergleich der Luftverkehrsstandorte Frankfurt am Main und Dubai“.

Preisträgerinnen und Preisträger 2010

Leander Paries, Bachelor, Fachbereich 3: Wirtschaft und Recht, Studiengang Wirtschaftsrecht, für seine Arbeit zum Thema „Regelungskonzept einer Umwandlung von Fremdkapital in Eigenkapital (DES) im Insolvenzplanverfahren“.

Andreas Kopp, Diplom-Ingenieur, Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften, Studiengang Informations-

und Kommunikationstechnik, für seine Arbeit zum Thema „Prozessoptimierung an Lackieranlagen“.

Preisträgerinnen und Preisträger 2011

Maija Bachschiewa, Bachelor, Fachbereich 3: Wirtschaft und Recht, Studiengang Betriebswirtschaft, für ihre Arbeit zum Thema „Aktuelle Entwicklung des Bezugsrechtshandels: Möglichkeiten und Grenzen“.

Daniel Radouan, Master, Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften, Studiengang Produktion und Automobiltechnik, für seine Arbeit zum Thema „Komponentenintegration und Qualifikation von Beschleunigungssensoren“.

Weitere durch Professorinnen und Professoren der Fachhochschule Frankfurt am Main seit 2009 gewonnene Preise

2011: Prof. Dr. Gerd Stüwe, Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, für das Teilprojekt „Football is Freedom“ im Rahmen seines Forschungsprojekts „Fußballfan - mehr Spaß mit weniger Gewalt“; gemeinsam mit Natja Cürten, Arbeitsgemeinschaft bewegungsorientierte Sozialarbeit e.V. (AGBS); ausgezeichnet durch das Bündnis für Demokratie und Toleranz im Rahmen des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2010“.

2010: Prof. Dr. Peter Nauth, Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften, für das Conference Paper „A method for goal understanding and self-generating will for humanoid robots“, ausgezeichnet durch das Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) auf der 3rd International Conference on Human System Interactions (HSI) im Wettbewerb „The Best Paper Award in the Area of Human Machine Interaction“.

2010: Prof. Dr. Martin Teising, Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, für seine hervorragenden wissenschaftlichen, klinischen und berufspolitischen Leistungen, insbesondere die Untersuchung der Suizidalität im Alter, ihre Verbindung mit Narzissmus und Fragen der männlichen Identität im höheren Lebensalter, ausgezeichnet mit dem Hans-Rost-Preis durch die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS).

2010: Prof. Dr. Martina Klärle, Fachbereich 1: Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik, für ihre herausragenden beruflichen und unternehmerischen Leistungen für die baden-württembergische Wirtschaft, ausgezeichnet mit der Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg durch das baden-württembergische Ministerium für Finanzen und Wirtschaft.

2009: Prof. Dr. Martina Klärle, Fachbereich 1: Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik, für ihre langjährigen und herausragenden Leistungen im Bereich der Erneuerbaren Energien, ausgezeichnet mit dem Deutschen Solarpreis in der Kategorie „Bildung und Ausbildung“ durch die Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V. (EUROSO-LAR).

Promotionen

Promotionen von Absolventinnen und Absolventen der FH FFM seit 2008 (exemplarisch)



Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften

2011

Christopher Then: Application of the Finite Element Method to Optimize Interaction of Human Soft Tissue and Soft Polymeric Foam Supports, Betreuer: Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Silber, kooperierende Universität: Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit

2008

Gunhild Herrmann: Sport als Ausgangspunkt für „Community“-Organisation am Beispiel des irischen GAA (Gaelic Athletic Organisation) - einer nationalen Institution, Betreuerin: Prof. Dr. Lena Inowlocki, kooperierende Universität: Goethe-Universität Frankfurt am Main.

2009

Julia Bernstein: Food for thought. Identity construction among immigrants from the former Soviet Union in Israel and Germany through material culture: the example of food consumption, Betreuerin: Prof. Dr. Lena Inowlocki, kooperierende Universität: Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Patricia Oliveira: Risks and chances of female adolescents among rural-to-urban migrant families in Campinas (Brazil), Betreuerin: Prof. Dr. Lena Inowlocki, kooperierende Universität: Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Erdem Özbek: Islamischer Fundamentalismus in der Migration. Eine biographie-analytische Untersuchung über die Hinwendung türkisch-männlicher Migranten zum Islamismus in Deutschland, Betreuerin: Prof. Dr. Lena Inowlocki,

kooperierende Universität: Goethe-Universität Frankfurt am Main.

2010

Christian Kolbe: Neue Anforderungen an Fachlichkeit im deutschen Workfare Regime. Multiperspektivische Analysen „aktivierender Fallbearbeitung“ im SGB II, Betreuer: Prof. Dr. Claus Reis, kooperierende Universität: Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Susann Höbelbarth: Crack, Freebase, Stein. Eine Untersuchung zum Konsumverhalten und zu Kontrollstrategien von Konsumenten rauchbaren Kokains, Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver, kooperierende Universität: Universität Bremen.

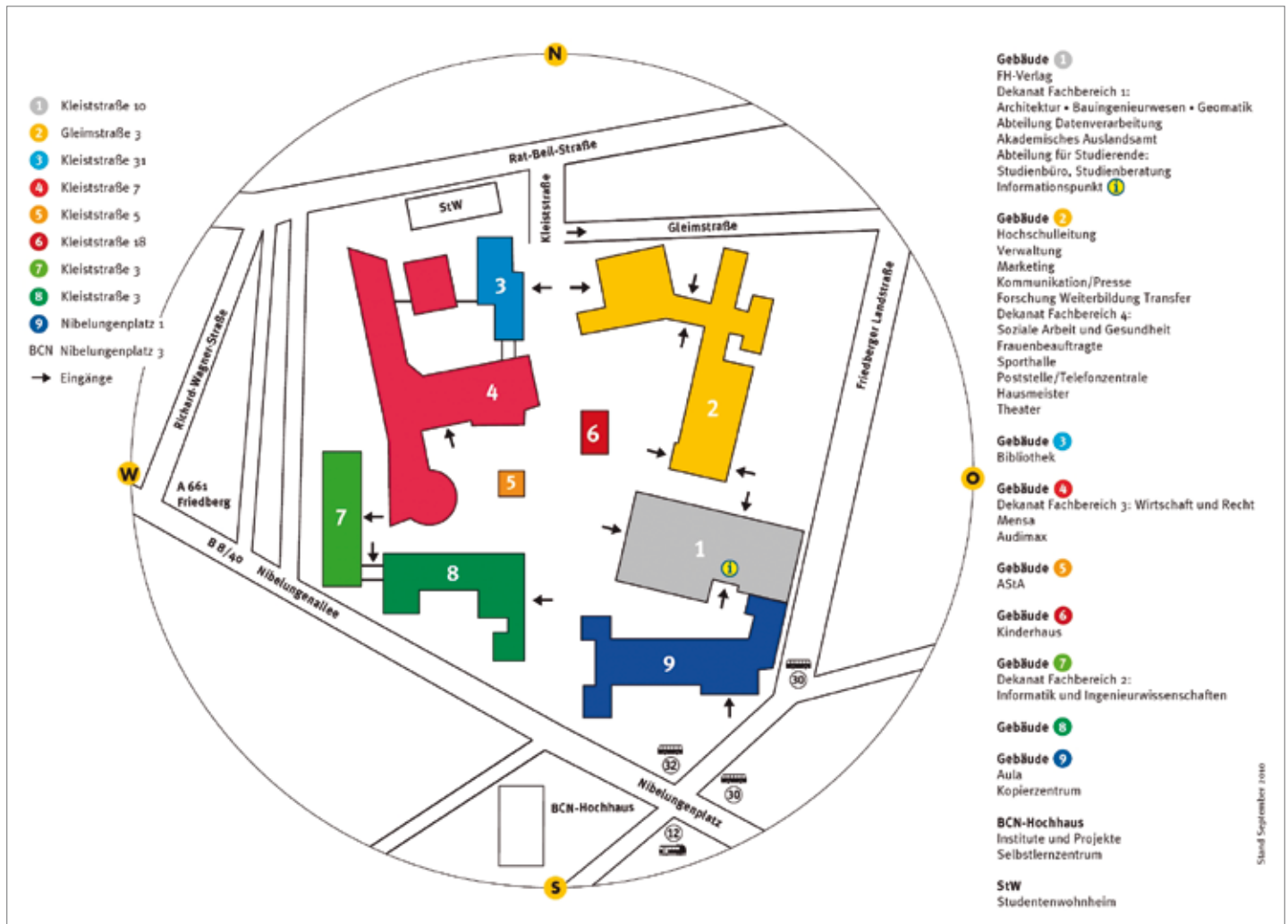
Eran Gündüz: Transformationen des türkischen Nation-Verständnisses im Zuge des Europäisierungsprozesses. Eine Untersuchung zur gegenwärtigen Staatsbürgerschaftsdebatte in der Türkei unter Berücksichtigung der Integration von ethno-kulturellen Gruppen, Betreuerin: Prof. Dr. Lena Inowlocki, kooperierende Universität: Goethe-Universität Frankfurt am Main.

2011

Andreas Oskar Kempf: Biographien in Bewegung. Eine Feldstudie zum biographischen Umgang mit Erfahrungen transnationaler Migration aus dem ländlichen Raum von Ostnach Westeuropa, Betreuerin: Prof. Dr. Lena Inowlocki, kooperierende Universität: Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Irini Siouti: Transnationaler Sozialraum als Kategorie der Migrationssoziologie und Dimension der Biographieforschung – eine empirische Untersuchung über die Nachfolgegeneration von Arbeitsmigranten, Betreuerin: Prof. Dr. Lena Inowlocki, kooperierende Universität: Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Anfahrt



Anfahrt mit ÖPNV

Ab Frankfurt Hauptbahnhof:

Straßenbahn Linie 12, Haltestelle »Friedberger Landstr./Rohrbachstr.«

S-Bahn 1-5, 8 und 9 bis »Konstablerwache«, umsteigen in Straßenbahnlinie 18 Richtung »Preungesheim/Gravensteiner-Platz« oder Bus 30 Richtung »Bad Vilbel«, Haltestelle »Nibelungenplatz/FH«

U-Bahn U4 bis Haltestelle »Höhenstrasse«, umsteigen in Bus 32 Richtung »Hauptbahnhof/Pforzheimer Strasse«, Haltestelle »Nibelungenplatz/FH«

U-Bahn U5 bis Haltestelle »Deutsche Nationalbibliothek«, umsteigen in Bus 32 Richtung »Ostbahnhof«, Haltestelle »Nibelungenplatz/FH«

Anfahrt mit dem Pkw

Von Norden:

über A5 bis Bad Homburger Kreuz, weiter über A661 Richtung Offenbach, Ausfahrt Friedberger Landstraße, Richtung Frankfurt Stadtmitte bis Nibelungenplatz

Von Süden:

über A5 bis Nordwestkreuz, Abfahrt auf A66 Richtung Frankfurt Miquelallee/Stadtmitte, Alleenring folgen bis Nibelungenplatz

Von Osten:

über A3 bis Offenbacher Kreuz, weiter über A661 Richtung Kassel, Ausfahrt Friedberger Landstraße, Richtung Frankfurt Stadtmitte bis Nibelungenplatz

Von Westen:

über A66 Richtung Frankfurt Miquelallee/Stadtmitte, Alleenring folgen bis Nibelungenplatz



Fachhochschule
Frankfurt am Main
University of
Applied Sciences



Ihr direkter Weg zur Abteilung
Forschung Weiterbildung Transfer

Abteilungsleitung
Kristiane Seidel-Sperfeld
FH FFM | Campus am Nibelungenplatz | Gebäude 2 | 4. Stock
Tel.: 069 1533-2161
info@fwbt.fh-frankfurt.de
www.fh-frankfurt.de/forschung



www.forschung-fuer-die-praxis.de